

Verwaltungsbericht der Polizei der Polizeidirektion = Rapport de gestion de la Direction da la police

Autor(en): **Krähenbühl, H. / Blaser, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport
sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): **- (1984)**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418024>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Polizeidirektion

Direktor: Regierungsrat Dr. H. Krähenbühl
Stellvertreter: Regierungsrat E. Blaser

Rapport de gestion de la Direction de la police

Directeur: M. H. Krähenbühl, conseiller d'Etat
Suppléant: M. E. Blaser, conseiller d'Etat

1. Einleitung

Besondere Aufmerksamkeit wurde im vergangenen Jahr der Frage der «Bürgernähe» unserer Verwaltungszweige geschenkt. Der Dienstleistungscharakter vieler Funktionen war, wo immer möglich, wegweisend für neue Organisationsformen. So konnte wiederum verschiedenen Begehren von Gemeinden Rechnung getragen werden durch die Eröffnung neuer Polizeiposten. Diese üben einen mannigfaltigen Dienst für die Bevölkerung aus. Das Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt trieb die Arbeiten für die Dezentralisation verschiedener Dienstleistungen voran, und die neue Fahrzeugprüfhalle in Orpund konnte im ersten Betriebsjahr allen Anforderungen der Region an das Expertenbüro gerecht werden. Im Bereiche der Anstalten nahmen die Probleme angesichts der fast dauernden vollständigen Auslastung weiter zu. Die Gründe für die grosse Zahl von Eingewiesenen sind komplex; eine massgebliche Rolle spielte bestimmt der nach wie vor zunehmende Drogenmissbrauch und -handel sowie, bei anhaltend hohen Arbeitslosenzahlen, die internationale Kriminalität. Die von den Gerichten verhängten Strafen wurden, insbesondere im Bereiche der Drogendelikte, strenger. Dadurch nahmen die Führungsprobleme der Anstalts-Verantwortlichen zu. Die von verschiedenen Kreisen erhobenen Forderungen nach weiterer Liberalisierung des Strafvollzuges standen häufig von Anfang an im Widerspruch entweder zum Verantwortbaren oder zu den vorhandenen personellen und finanziellen Mitteln. Als erfreulich kann die Entwicklung in der Schutzaufsicht angesehen werden; immer mehr Private fanden sich bereit, die oftmals schwere Aufgabe eines ehrenamtlichen Betreuers zu übernehmen.

2. Berichte der einzelnen Ämter und Abteilungen

2.1 Direktionssekretariat

Organisatorisches und Personelles:
Keine Bemerkungen.

2.1.1 Sekretariat

Filmwesen

Die vom Grossen Rat beschlossene Revision der Jugendschutzbestimmungen des Gesetzes vom 17. April 1966 über

1. Introduction

Au cours de l'année écoulée, une attention toute particulière a été accordée à l'information du public touchant aux activités de notre secteur de l'administration. La vocation de service public de nombreuses fonctions a présidé, dans la mesure du possible, au choix de nouvelles formes d'organisation. L'ouverture de nouveaux postes de police qui remplissent les tâches les plus diverses dans l'intérêt de la population a satisfait à différentes requêtes présentées par des communes. L'Office de la circulation routière et de la navigation a activé la décentralisation de certains de ses services. La nouvelle halle d'expertise à Orpund a fait ses preuves au cours de la première année de son exploitation. Les problèmes dus à l'occupation quasi complète des établissements tout au long de l'année se sont amplifiés. Les raisons de ce nombre important de détenus sont complexes: l'abus et le commerce de stupéfiants qui ne cessent de prendre de l'envergure continuent de jouer un rôle primordial aussi bien que la criminalité internationale maintenue par un taux de chômage élevé. Les peines infligées par les tribunaux ont été plus sévères, en particulier pour les délits dus à la drogue, ce qui ne fit qu'accroître les problèmes de gestion des établissements pénitentiaires. Les exigences formulées par certains cercles intéressés demandant une plus grande libéralisation dans le domaine de l'exécution des peines représentaient bien souvent déjà à l'origine des solutions injustifiables ou ne tenaient pas compte des moyens financiers disponibles et de l'effectif du personnel. Il est réjouissant de constater que les efforts entrepris par l'Office du patronage ont été fructueux: un nombre de plus en plus grand de privés s'occupe bénévolement de l'assistance accordée aux personnes mises sous patronage, tâche qui se révèle être souvent fort difficile.

2. Rapports des différents Offices et Sections

2.1 Secrétariat de Direction

Organisation et personnel:
Pas de remarque.

2.1.1 Secrétariat

Service du film

La révision des dispositions relatives à la protection des mineurs de la loi du 17 avril 1966 sur la projection des films,

die Vorführung von Filmen wurde vom Stimmvolk am 23. September 1984 abgelehnt. Unverändert wird somit das Zutrittsalter zu öffentlichen Filmvorführungen in alleiniger Kompetenz von der Polizeidirektion bestimmt. Von den im Hinblick auf eine Jugendfreigabe überprüften Filmen wurden 84 für 7-, 9-, 10-, 12- oder 14-jährige Schüler freigegeben. In 11 Fällen musste eine Herabsetzung des Zutrittsalters verweigert werden. Im Berichtsjahr wurden im Kanton Bern keine Kinos geschlossen. Mit Genugtuung darf festgestellt werden, dass Brutalo- und Horrorfilme einen verschwindend kleinen Prozentsatz der Kinoprogramme ausmachen, obschon diese Filme nach geltender Strafrechtspraxis nur in äussersten Extremfällen Strafrechtsnormen verletzen.

Aussen- und Strassenreklame

Die Zahl der bewilligungspflichtigen Aussenreklamen hielt sich auf dem hohen Stand des Vorjahres. Von den 1800 bewilligten neuen Reklamen sind 898 Eigenreklamen, 373 Warenreklamen, 183 Baureklamen, 155 Veranstaltungs- oder Temporär-Reklamen. Bewilligt wurden ferner verschiedene Gebäudeanstrahlungen, Fremdreklamen und Vereinsanschlagstellen. 83 Gesuche mussten abgewiesen und 30 Reklamen entfernt werden. Gegen die Verfügung der Abteilung wurde in einem Fall Einsprache erhoben. In 271 Fällen war eine örtliche Abklärung der Verhältnisse notwendig. Die Kantonale Reklamekommission prüfte an 8 Sitzungstagen 67 Grenz- und Zweifelsfälle, grösstenteils an Ort und Stelle.

Hausier- und Wandergewerbe

Die Zahl der im Jahre 1984 erteilten Patente für das Wandergewerbe entspricht derjenigen des Vorjahres. Besondere Vorkommnisse oder Veränderungen sind keine zu melden.

Passbüro

Keine besonderen Vorkommnisse.

Privatdetekteien, Bestattungsunternehmen, Ehevermittler

Gestützt auf die entsprechenden Verordnungen vom 5. Januar 1972 wurden zur Ausübung obgenannter Gewerbe folgende Berufsausübungsbewilligungen erteilt bzw. erneuert: Keine Privatdetekteien und Auskunfteien, 1 Bestattungs- und Leichenbitterunternehmen, 3 Ehevermittlungen.

Waffenhandel

Gemäss den Vorschriften des Bundesgesetzes vom 30. Juni 1972 über das Kriegsmaterial, der Verordnung vom 10. Januar 1973/8. Februar 1978 über das Kriegsmaterial, des interkantonalen Konkordates vom 27. März 1969 über den Handel mit Waffen und Munition sowie der bernischen Vollziehungsverordnung vom 28. Februar 1961/12. Dezember 1973 wurden 5 Waffen- und Munitionshändlerpatente erteilt. Im weiteren wurden 112 Bewilligungen zum Erwerb (sog. Sammlerbewilligungen) sowie 17 Bewilligungen zum Verkauf von Seriefeuerwaffen ausgestellt.

Sprengstoffhandel und pyrotechnische Gegenstände

Aufgrund des Eidgenössischen Sprengstoffgesetzes vom 25. März 1977, der Eidgenössischen Sprengstoffverordnung vom 26. März 1980 sowie der bernischen Verordnung vom 2. September 1980 zum Sprengstoffgesetz wurde im Berichtsjahr keine Bewilligung zum Verkauf von Sprengmitteln

décidée par le Grand Conseil, a été rejetée par le corps électoral en date du 23 septembre 1984; ainsi, la Direction de la police continue d'être l'unique instance fixant l'âge d'accès des jeunes aux représentations cinématographiques. 84 des films examinés en vue de l'accès aux mineurs ont été approuvés pour les élèves âgés de 7, 9, 10, 12 ou 14 ans. Dans 11 cas, l'abaissement de l'âge d'accès a dû être refusé.

Au cours de l'exercice, aucun cinéma n'a dû être fermé et c'est avec satisfaction qu'on peut constater que les films de violence et d'horreur ne représentent qu'un pourcentage infime des programmes cinématographiques, quoique ces films n'enfreignent les normes du droit pénal actuellement en vigueur que dans des cas exceptionnels.

Réclame extérieure et sur la voie publique

Le nombre des réclames extérieures nécessitant une autorisation est resté aussi élevé que celui de l'année précédente. Des 1800 autorisations nouvellement octroyées, 898 ont été établies pour des propres réclames, 373 pour des réclames de marchandises, 183 pour des réclames en matière de construction, 155 pour des réclames temporaires ou pour des manifestations. Différentes illuminations de bâtiments, des réclames de tiers ainsi que des panneaux d'affichage pour sociétés ont été en outre autorisées. 83 requêtes ont été rejetées et 30 réclames ont dû être enlevées. Une opposition a été formulée contre une des décisions de notre Service. Dans 271 cas, il a été procédé à une visite des lieux. Au cours de 8 séances, la Commission cantonale en matière de réclame a examiné 67 cas limites et douteux, dont la plupart en se rendant sur place.

Colportage et industries ambulantes

Au cours de l'exercice, le nombre des patentes d'industries ambulantes délivrées est à peu près le même que celui de l'année précédente. Aucun événement spécial et aucun changement ne sont à signaler.

Bureau des passeports

Rien de spécial à signaler.

Agences privées de détectives, entreprises de pompes funèbres, agences matrimoniales

En vertu des ordonnances correspondantes du 5 janvier 1972, les autorisations suivantes ont été octroyées ou renouvelées pour les professions susmentionnées: aucune autorisation de gérer une agence privée de détectives et de recherches, 1 autorisation de gérer une entreprise de pompes funèbres et de veilleuses des morts. 3 autorisations de gérer une agence matrimoniale.

Commerce d'armes

Conformément aux prescriptions de la loi fédérale du 30 juin 1972 sur le matériel de guerre, de l'ordonnance du 10 janvier 1973/8 février 1978 sur le matériel de guerre et du concordat intercantonal du 27 mars 1969 sur le commerce des armes et des munitions ainsi que de l'ordonnance d'exécution du 28 février 1961/12 décembre 1973, 5 autorisations de vente d'armes et de munitions ont été octroyées. Par ailleurs 112 autorisations de collectionneurs d'armes et 17 autorisations de vente d'armes automatiques ont été délivrées.

Commerce d'explosifs et d'engins pyrotechniques

Aucune autorisation de vente d'explosifs n'a été accordée en vertu de la loi fédérale sur les explosifs du 25 mars 1977, de l'ordonnance fédérale sur les explosifs du 26 mars 1980 ainsi que de l'ordonnance bernoise du 2 septembre 1980 relative à la loi fédérale sur les explosifs.

erteilt. Im weiteren wurden für pyrotechnische Gegenstände folgende Bewilligungen ausgestellt:

6 Bewilligungen für industrielle, technische oder landwirtschaftliche Zwecke

64 Bewilligungen zu Vergnügungszwecken, wie Feuerwerkskörper (1.-August-Artikel).

Kleinlotterien, Tombolas, Lottos, Spiele

Im Berichtsjahr wurden folgende Bewilligungen erteilt:

	Fr.
83 Kleinlotterien	14 765.-
2389 Tombolas	317 195.-
193 Spielbewilligungen	21 060.-
1385 Lottos	369 835.-
Total Gebühreneinnahmen	722 855.-

2.1.2 Rechtsabteilung

Die Rechtsabteilung hatte 57 Beschwerden gegen Entscheide der Regierungsstatthalter und der Abteilungen der Polizeidirektion in Polzeisachen zu behandeln. Der Regierungsrat wies 19 Beschwerden ab und hiess deren 8 gut. Weitere 11 Beschwerden wurden durch Nichteintreten, Rückzug usw. erledigt. Anhängig blieben 19 Verfahren. Wie im Vorjahr waren zahlreiche Beschwerdeentscheide gegen Verfügungen der kantonalen Fremdenpolizei vorzubereiten. Wiederum handelte es sich mehrheitlich um Wegweisungen.

Zur Lösung der Probleme der Waldbenützung durch Sportler und Erholungssuchende erarbeitete die Rechtsabteilung eine rechtliche Analyse. Die Auflagen für motorsportliche Veranstaltungen wurden aus Gründen des Umweltschutzes verschärft. Die Vorarbeiten am Entwurf einer Tanzverordnung konnten abgeschlossen werden. Die erste Vernehmlassung zum Vorentwurf konnte durchgeführt werden. Tanzdekret und Tanzverordnung dürften etwa zur Jahresmitte 1985 in Kraft treten.

Die Rechtsabteilung bereitete die Genehmigung von 31 Gemeindeerlassen (Reglemente, Tarife und Verträge) vor. Sie erstellte ein Gutachten über die Mitwirkung von Anwälten im Asylverfahren und arbeitete bei der Vorbereitung einer Stellungnahme des Regierungsrates zum eidgenössischen Datenschutzgesetz mit. 1984 konnte die Einführung der neuen einheitlichen Meldescheine in den Beherbergungsbetrieben abgeschlossen werden. In ihrer Funktion als kantonale Koordinationsstelle für Lärmbekämpfung organisierte die Rechtsabteilung die Fachausbildung von kantonalen und kommunalen Beamten in Lärmbekämpfung und erarbeitete mit dem Polizeikommando und dem Strassenverkehrs- und Schiffsamt Massnahmen gegen den Motorradlärm am rechten Thunerseeufer. Im Gegensatz zum letzten Jahr war nicht nur bei den Casinobewilligungen, sondern auch bei denjenigen um Erteilung oder Erneuerung von generellen Überzeitbewilligungen ein Anstieg zu verzeichnen.

Ein Entwurf für ein Gesetz über die Schifffahrt und die Besteuerung der Schiffe stiess im ersten Vernehmlassungsverfahren auf Kritik. Die Arbeiten am Entwurf werden im Jahre 1985 fortgesetzt.

2.1.3 Gefängnisinspektorat

Vollbestände in Gefängnissen und Anstalten

Im Bereich des Vollzugskonkordates der Nordwest- und Inner-schweiz, dem der Kanton Bern angehört, stiegen die Bestände

6 autorisations de vendre des engins pyrotechniques, destinés à des fins industrielles, techniques ou agricoles et

64 autorisations de vendre des engins pyrotechniques destinés au divertissement, comme les pièces d'artifice du 1^{er} août, ont été délivrées.

Petites loteries, tombolas, lotos, jeux

Au cours de l'exercice, les autorisations suivantes ont été octroyées:

	Fr.
83 petites loteries	14 765.-
2389 tombolas	317 195.-
193 permis de jeu	21 060.-
1385 lotos	369 835.-
Total des émoluments perçus	722 855.-

2.1.2 Service juridique

Le Service juridique a traité 57 recours contre des décisions en matière de police prises par des préfets et des Services de la Direction de la police. Le Conseil-exécutif a rejeté 19 recours et en a approuvé 8. 11 recours ont été liquidés pour cause de non-entrée en matière ou pour avoir été retirés, etc. 19 procédures de recours sont restées en suspens. Comme l'année précédente, de nombreux arrêts concernant des recours contre des décisions de la Police des étrangers ont dû être préparés. Il s'agissait à nouveau, pour la plupart, de décisions de renvoi. Notre Service a préparé une analyse juridique afin de résoudre les problèmes provenant de l'utilisation des régions forestières par les sportifs et les personnes à la recherche d'endroits de détente. Les obligations imposées aux organisateurs de manifestations de sport motorisé sont devenues plus sévères afin de soutenir les efforts entrepris pour sauvegarder l'environnement. Les travaux préparatoires concernant le projet d'ordonnance sur la danse ont été terminés et la première consultation concernant l'avant-projet de cette ordonnance a été clôturée. Le décret et l'ordonnance sur la danse devraient pouvoir entrer en vigueur vers le milieu de 1985. Le Service juridique a préparé l'approbation de 31 actes législatifs communaux (réglements, tarifs, contrats.) Il a établi un rapport sur la collaboration d'avocats concernant la procédure en matière d'asile et a participé aux travaux préparatoires de la prise de position du Conseil-exécutif concernant la loi fédérale sur la protection des données. L'introduction des nouveaux bulletins d'arrivée officiels dans tous les établissements d'hôtellerie s'est terminée. En sa qualité d'organe cantonal de coordination de la lutte contre le bruit, le Service juridique a organisé les cours de formation destinés aux fonctionnaires cantonaux et communaux chargés de cette tâche; en collaboration avec le Commandement de police et l'Office de la circulation routière et de la navigation, il a élaboré des mesures contre le bruit produit par les motocyclettes sur la rive droite du lac de Thoune. Contrairement à l'année précédente, on a constaté une augmentation non seulement des autorisations de casino, mais également de l'octroi ou du renouvellement des autorisations générales de dépassement des horaires légaux. Le projet de la loi sur la navigation et l'imposition des bateaux ayant été l'objet de critiques au cours de la première procédure de consultation, les travaux préparatoires vont être poursuivis en 1985.

2.1.3 Inspection des prisons

Effectifs complets dans les prisons et établissements

Dans le domaine du concordat concernant l'exécution des peines et mesures des cantons du nord-ouest et de Suisse cen-

in Gefängnissen und Vollzugsanstalten seit 1982 stetig an und erreichten Ende 1984 Höchstwerte: Bei 1017 im Straf- und Massnahmenvollzug verfügbaren Plätzen wurden über 990 Personen neu eingewiesen.

Diese Vollbestände verunmöglichten es den Vollzugsorganen erstmals seit dreissig Jahren, die Verurteilten und die Ange-schuldigten im vorzeitigen Antritt unverzüglich in die entsprechende Vollzugsanstalt einzuweisen. Sie mussten über Wochen oder gar Monate in den Untersuchungs- und Bezirksgefängnissen auf ihre Überführung warten.

Die Vollbestände schafften aber auch den Anstaltsleitungen zusätzliche Probleme. Die Eingewiesenen konnten nicht mehr in jedem Fall ihren Bedürfnissen entsprechend untergebracht und beschäftigt werden. Für die Beaufsichtigung, Beschäftigung, Betreuung und Behandlung standen zu wenig Mitarbeiter zur Verfügung, und in den Ateliers und Werkstätten mangelte es an Aufträgen.

Die Konkordatskonferenz der Nordwest- und Innerschweiz setzte angesichts dieser bedrohlichen Bestandessituation im Herbst 1984 eine Arbeitsgruppe ein mit dem Auftrage, die Hintergründe der bisherigen massiven Zunahme der Bestände sowie deren voraussichtliche Entwicklung in den kommenden Jahren abzuklären und kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen zur Behebung des Missstandes einzuleiten oder zu beantragen.

Rückfälligkeitsstatistik

Aufgrund der seit dem 1. Januar 1982 in enger Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen durchgeführten systematischen Datenerhebung in allen schweizerischen Gefängnissen und Anstalten gab das Bundesamt für Statistik im Herbst 1984 erste Ergebnisse zur quantitativen Rückfälligkeit der vom 1. Januar bis 30. Juni 1982 aus dem Vollzug entlassenen Männer und Frauen bekannt. Die Auswertung der ersten beiden Jahre seit Straferlassung ergab eine Rückfälligkeit – über alle Gefängnisse und Anstalten sowie sämtliche Delikts- und Sanktionsarten berechnet – von 14 Prozent bei einer Risikoperiode von 12 Monaten und von 27 Prozent bei einer solchen von 24 Monaten.

Aufsichtskommission

Die Aufsichtskommission über die Einrichtungen des Straf- und Massnahmenvollzuges an Erwachsenen und Jugendlichen wird heute nicht mehr nach politischen Gesichtspunkten zusammengesetzt. Die Polizeidirektion versucht vielmehr, Fachleute aus den verschiedenen Bereichen für die Mitarbeit in der Kommission zu gewinnen, so aus der Justiz, der Medizin, der Industrie, dem Gewerbe, der Landwirtschaft, den Ausbildungsstätten und der Verwaltung; diese sind am besten in der Lage, die Heim- und Anstaltsleitungen, die Abteilung Strafvollzug und das Gefängnisinspektorat bei der Lösung der anstehenden Probleme zu beraten und zu unterstützen.

Die vier Delegationen der Aufsichtskommission über die Erwachsenenanstalten befassten sich im Berichtsjahr insbesondere mit Kontroll- und Sicherheitsfragen im Zusammenhang mit Fluchten, Ausbrüchen und Schmuggel von Drogen und Waffen, aber auch mit konzeptionellen, baulichen und personellen Problemen. Um ihnen die Arbeit zu erleichtern, wurde die Information von seiten der Anstaltsleitungen wie des Gefängnisinspektorates verstärkt. Die Gesamtkommission nahm an ihrer Jahressitzung die Berichterstattung der einzelnen Delegationen entgegen, liess sich aber auch über das überarbeitete Betriebs- und Vollzugskonzept der Strafanstalt Thorberg orientieren.

Die Aufsichtskommission über das Jugendheim Prêles setzte sich – nebst der Behandlung der täglichen Probleme eines Heimbetriebes – insbesondere mit der Frage der Erweiterung

trale auquel le canton de Berne a adhéré, les effectifs des prisons et des établissements d'exécution ont augmenté de manière constante dès 1982 et ont atteint leur plafond à fin 1984: plus de 990 personnes ont été placées dans les 1017 places disponibles des établissements d'exécution des peines et mesures.

Pour la première fois au cours de ces trente dernières années, les organes d'exécution ont été dans l'impossibilité de placer cette pléthore de condamnés et d'inculpés accomplissant le début anticipé de leur peine ou de leur mesure immédiatement dans l'établissement approprié. Ceux-ci ont dû attendre leur transfert dans les prisons préventives et de district pendant des semaines, voire des mois.

Les directions des établissements ont été également confrontées aux problèmes supplémentaires provenant de cette saturation. Les détenus ne pouvaient plus être placés et occupés selon leurs besoins propres. Le personnel était insuffisant pour assurer la surveillance, l'occupation, l'assistance et l'encadrement des détenus et le portefeuille de commandes pour les diverses branches de l'artisanat et des ateliers avait fortement régressé.

Vu cette situation inquiétante, la Conférence du concordat des cantons du nord-ouest et de Suisse centrale a chargé, en automne 1984, un groupe de travail de découvrir les causes de l'augmentation énorme des détenus et d'introduire ou de proposer les mesures adéquates en vue de remédier à cette situation à court, moyen et long termes.

Statistique des cas de récidive

En se référant au relevé systématique des données effectué à partir du 1^{er} janvier 1982 dans tous les établissements et prisons suisses, l'Office fédéral de la statistique a publié en automne 1984 les premières analyses quantitatives des cas de récidive des hommes et des femmes libérés du 1^{er} janvier au 30 juin 1982. Il en ressort pour les détenus libérés depuis deux ans un taux de récidive de 14 pour cent pendant la période de risque de 12 mois et de 27 pour cent pour celle de 24 mois; cette calculation a été établie en tenant compte de tous les établissements et prisons ainsi que de toutes les sortes de délits et de sanctions.

Commission de surveillance

La composition de la Commission de surveillance des établissements d'exécution des peines et mesures à l'égard d'adultes et d'adolescents ne tient plus compte aujourd'hui des exigences politiques. Bien au contraire, la Direction de la police s'efforce de plus en plus de trouver des spécialistes qui mettent leurs connaissances au service des commissions et qui proviennent des domaines les plus divers, tels que justice, médecine, industrie, artisanat, agriculture, formation professionnelle ou administration; ces spécialistes des plus compétents sont à même de conseiller et de seconder les directions des foyers et des établissements, la Section pour l'exécution des peines et mesures et l'Inspection des prisons dans leurs efforts pour trouver une solution à tous les problèmes auxquels elles doivent faire face.

Les quatre délégations de la Commission de surveillance des établissements pour adultes se sont occupées en particulier des questions touchant aux contrôles et à la sécurité, ceci en relation avec les fuites, les évasions et la contrebande de stupéfiants et d'armes. Elles ont également traité les problèmes du concept de l'exécution, de la construction des établissements ainsi que du personnel. Afin de faciliter leur tâche, les directions des établissements et l'Inspection des prisons ont mis à leur disposition des informations plus détaillées. Au cours de l'assemblée annuelle, l'ensemble de la Commission a pris connaissance des rapports des différentes délégations; elle s'est également informée du concept remanié concernant

der Abteilung ANE (Anstalt für Nacherziehung) auseinander. Die Aufsichtskommission über das Jugendheim Lory befasste sich im Berichtsjahr intensiv mit der Erziehungsarbeit an den eingewiesenen Töchtern und mit Personalfragen.

2.1.4 Anstalten und Jugendheime

Strafanstalt Thorberg

Personelles

Sechs Austritten standen 6 Eintritte gegenüber. Ende Jahr waren alle 101 bewilligten vollamtlichen Stellen besetzt. Nach über 35 Jahren Dienst als Anstaltsarzt trat auf Mitte 1984 Dr. med. Max Reichenau, Hindelbank, aus Altersgründen zurück. An seine Stelle konnte Dr. med. J. Heierle, Krauchthal, verpflichtet werden.

Am Schweizerischen Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal bestanden 3 Mitarbeiter mit Erfolg die Diplomprüfung, womit der Bestand der diplomierten Vollzugsbeamten auf 17 angestiegen ist. 21 Beamte besuchten überdies Weiterbildungskurse. Auch im Berichtsjahr wirkten Kaderangehörige am Ausbildungszentrum als Referenten und Examinatoren.

An 10 Personalkonferenzen (2 mit dem gesamten Personal, 8 aufgeteilte nach Fachgruppen) wurden Neuerungen im Betriebsablauf und Probleme der Sicherheit behandelt. Im Verlauf des Sommers wurden 2 Versuche vereitelt, Schusswaffen in die Anstalt zu schmuggeln. In beiden Fällen konnten einzelne Waffen und Munition durch die Polizei sichergestellt werden.

Betriebliches

1984 fanden in Zusammenarbeit mit dem Gefängnisinspektorat und der Abteilung für Strafvollzug insgesamt 13 Sitzungen statt, in denen das bestehende Konzept 1979 im Hinblick auf den Neubau der Anstalt angepasst und vervollständigt wurde.

Die Betriebsrechnung der Anstalt schloss mit einem Ausgabenüberschuss von 2 013 067.60 Franken ab und blieb damit um 623 532.40 Franken unter den bewilligten Krediten. Der Nettoaufwand betrug pro Insasse und Tag 30.82 Franken (83 = 42.64 Fr.) wozu Kostgeldzahlungen der einweisenden Behörden von 74.46 Franken (83 = 73.50 Fr.) pro Tag kommen. Die Öffentlichkeit wendete somit im Durchschnitt 105.28 Franken (83 = 116.14 Fr.) pro Tag und Strafgefangenen in Thorberg auf.

Infolge ständiger Überbelegung traten Schwierigkeiten beim Arbeitsplatzangebot ein. Die Zahl der flucht- und gemeingefährlichen Rechtsbrecher, die nicht ausserhalb der Mauer beschäftigt werden können, nahm zu, und in einzelnen Werkstätten fehlten entweder die Aufträge oder die nötigen Plätze, um alle durchgehend zu beschäftigen. Im Durchschnitt wurden pro Insasse und Jahr registriert: 235 Arbeitstage, 22 Tage krank, 11 Tage unbeschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr erzielten die Gewerbebetriebe und der Landwirtschaftsbetrieb dennoch ein besseres Ergebnis.

Eingewiesene

Von 193 Eintritten (200 Austritte) waren 62 Berner, 36 Bürger anderer Kantone und 95 Ausländer aus 29 verschiedenen

l'exploitation et l'exécution de l'établissement pénitentiaire de Thorberg.

La commission de surveillance du foyer pour jeunes de Prêles a examiné à fond, non seulement la solution des problèmes que pose journalièrement la gestion d'un foyer, mais en particulier la question concernant l'agrandissement de la section de rééducation.

La commission de surveillance du foyer d'éducation «Lory» s'est occupée de manière approfondie de l'éducation des adolescentes ainsi que des questions touchant le personnel.

2.1.4 Etablissements et foyers pour jeunes

Etablissement pénitentiaire de Thorberg

Personnel

Six sorties et 6 entrées ont été enregistrées. A fin 1984, les 101 postes autorisés étaient occupés.

Au milieu de 1984, le Dr Max Reichenau a pris sa retraite après avoir passé plus de 35 ans au service de l'établissement pénitentiaire de Thorberg. Le Dr J. Heierle de Krauchthal a pris la relève.

Trois collaborateurs ont passé avec succès l'examen pour l'obtention du diplôme d'employé d'établissement pénitentiaire du Centre suisse de formation du personnel pénitentiaire, ce qui porte à 17 le nombre des diplômés. 21 fonctionnaires ont en outre suivi des cours de perfectionnement. Les cadres ont à nouveau rempli les fonctions de conférenciers et d'examineurs.

Au cours de 10 conférences du personnel (2 avec l'ensemble du personnel et 8 par ressort) les innovations concernant la marche de l'exploitation et les problèmes de la sécurité ont été traités. En été, 2 tentatives de passer en fraude des armes à feu dans l'établissement ont été déjouées. Dans les deux cas, des armes et des munitions ont pu être confisquées.

Exploitation

Treize séances ont été organisées en collaboration avec l'inspection des prisons et la Section pour l'exécution des peines, au cours desquelles le concept 1979 relatif à la nouvelle construction de l'établissement a été complété et adapté à la situation actuelle.

Le compte d'exploitation se solde par un excédent de dépenses de 2 013 067 francs 60 et reste ainsi, avec 623 532 francs 40, en dessous des crédits accordés. Cela correspond à une dépense nette par détenu et par jour de 30 francs 82 (1983: 42.64), à laquelle vient s'ajouter la somme de 74 francs 46 (1983: 73.50) par jour pour les frais de pension qui sont payés par les autorités de placement; la collectivité a ainsi déboursé en moyenne la somme de 105 francs 28 (1983: 116.14) par jour et par détenu pour l'établissement de Thorberg.

La suroccupation constante de l'établissement a soulevé des problèmes quant aux places de travail. Le nombre des délinquants dangereux et suspects de vouloir s'évader sans pouvoir être occupés en dehors des murs de l'établissement a augmenté, tandis que les commandes ou les places nécessaires faisaient défaut dans divers ateliers, ce qui empêchait une occupation continue de tous ces détenus. Au cours de l'année, la moyenne suivante a été enregistrée par détenu: 235 jours de travail, 22 jours de maladie, 11 jours d'inoccupation. Les résultats obtenus dans les domaines de l'artisanat et de l'agriculture ont été pourtant meilleurs que ceux de l'année précédente.

Détenus

Sur les 193 entrées (200 sorties), 62 détenus étaient Bernois, 36 citoyens d'autres cantons et 95 étrangers provenant de

Staaten. Die Halbfreiheit in Übergangsheimen wurde 18 Männern gewährt, von denen 7 scheiterten und in den Strafvollzug zurückgeführt werden mussten. 1 Insasse wurde zudem im Sinne der Lockerung einer Massnahme privat untergebracht. Insbesondere Drogen und Alkohol waren der Grund für das Misslingen der dritten Progressionsstufe.

Bei total 582 Urlauben wurde in 23 Fällen eine Flucht oder verspätete Rückkehr festgestellt, was einem Anteil von 3,95 Prozent entspricht. Gravierende Delinquenz anlässlich der Urlaube musste nicht vermerkt werden.

Von 48 Entwichenen (23 im Urlaub, 20 ab Aussenarbeit, 3 aus Halbfreiheit, je 1 ab Transport und psych. Klinik) wurden bis Jahresende 40 wieder verhaftet. Mehrere Ausbruchversuche wurden rechtzeitig festgestellt und verhindert.

Im Frühjahr schloss 1 Insasse eine Gärtner-Vollehre erfolgreich ab, und in der Buchbinderei erhielt 1 Insasse den Ausweis als Buchbinderei-Arbeiter nach zweijähriger vertraglicher Anlehnung.

Anstalten Witzwil

Personelles

Im Laufe des Jahres traten 9 Betreuer und 2 Gruppenleiter Landwirtschaft neu ein. Bei den Betreuern handelte es sich um die Besetzung der im Rahmen des neuen Vollzugskonzeptes neu geschaffenen Stellen. Den 11 Neueintritten standen 2 Ausgänge gegenüber. Am 31. Dezember waren 107,5 der 110 bewilligten Stellen mit 109 Angestellten besetzt.

Im Berichtsjahr bestanden der Küchenchef und der Sattler-/Tapezierermeister mit Erfolg den Diplomkurs V am Schweizerischen Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal. Damit sind heute 9 Angestellte mit dem Diplom dieser Schule in den Anstalten tätig. Zwei weitere Angestellte absolvierten das erste Jahr des Diplomkurses VI. 19 Mitarbeiter nahmen zudem an Weiterbildungskursen am Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal teil.

Weniger gut als in früheren Jahren war es um den Gesundheitszustand verschiedener Angestellter bestellt. So mussten die Anstalten mehrmonatige Ausfälle von Mitarbeitern in Kauf nehmen. Dazu kamen verschiedene mehrwöchige Arbeitsausfälle von Angestellten wegen Betriebsunfällen und Spitalaufenthalten. Erstmals mussten 3 Angestellte wegen psychischer Überbelastung im Anstaltsbetrieb auf ärztliche Weisung beurlaubt und geschont werden.

Betriebliches

Mit dem Bezug der Wohngruppen 5 bis 8 im März fand die endgültige Umsiedlung sämtlicher Insassen von der alten Kaserne in die neuen Anstaltsgebäude statt. Die nunmehr 8 Wohneinheiten wurden von 16 Gruppen- und 3 Abteilungsleitern übernommen und betreut. Das Team erwies sich als erfreulich stabil.

Gleichzeitig mit den zweiten 4 Wohngruppen wurde ebenfalls das neue Verwaltungsgebäude bezogen. Die Pförtnerloge mit Telefonzentrale, Personensuchanlage, Funkstation, Gegensprechanlage und ständiger Überwachung des Personenverkehrs zu und von den Gebäuden der Strafanstalt bewährte sich bisher bestens. Die verschiedenen Räume zum Empfang von Einzel- und Gruppenbesuchen sowie zur Durchführung von Gruppengesprächen erwiesen sich als zweckmässig.

Mit dem Abbruch der aus dem Jahre 1895 stammenden Kaserne verschwand der letzte Zeuge der Anstaltsbauten aus der Gründungszeit von Witzwil. Wo die Kaserne stand, konnte die dritte und letzte Bauetappe (9. Wohngruppe und Mehrzweckgebäude) in Angriff genommen und bis zum Jahresende planmässig vorangetrieben werden.

Eine auf breiter Basis abgestützte Hausordnung wurde erarbeitet und der Polizeidirektion zur Genehmigung unterbreitet. Sodann wurden Detailregelungen ausgearbeitet, die gewähr-

29 pays différents. 18 hommes ont été placés dans des foyers de semi-liberté, 7 d'entre eux ont dû être reconduits en milieu pénitentiaire. 1 détenu a été placé chez des particuliers, au titre de l'allégement de sa peine. Les échecs en troisième phase de l'exécution étaient dus principalement aux stupéfiants et à l'alcool.

Sur un total de 582 congés, 23 cas (3,95%) de fuites ou de rentrées tardives ont été dénombrés. Aucun délit grave n'a été commis pendant les congés.

Jusqu'à la fin de l'année, 40 des 48 prisonniers évadés (23 en congé, 20 pendant le travail externe, 3 de la semi liberté, 1 pendant un transport et 1 de la clinique psychiatrique) ont été à nouveau arrêtés. Plusieurs tentatives d'évasion ont pu être déjouées à temps.

Au printemps, 1 détenu a passé avec succès son examen de jardinier; à l'atelier de reliure, 1 détenu a obtenu le certificat de formation élémentaire de relieur, au terme d'une formation de deux ans.

Etablissements de Witzwil

Personnel

Au cours de l'exercice, 9 assistants et 2 chefs de groupe dans le domaine agricole sont entrés au service des établissements. Les assistants ont occupé les postes créés dans le cadre du nouveau concept d'exécution. 11 entrées et 2 sorties ont été enregistrées. Au 31 décembre, 107,5 des 110 postes autorisés étaient occupés par 109 employés.

Le chef de cuisine et le chef sellier/tapissier ont obtenu le diplôme V du Centre suisse de formation du personnel pénitentiaire, ce qui porte à 9 le nombre d'employés diplômés de ce centre occupés à Witzwil. Deux autres employés ont accompli la première année du cours de diplôme VI. 19 collaborateurs ont en outre suivi des cours de perfectionnement de ce centre de formation.

L'état de santé de divers collaborateurs n'était pas aussi bon que précédemment et les établissements ont dû s'accommoder d'interruptions de travail allant jusqu'à plusieurs mois. Il y eut en plus d'autres interruptions de travail de plusieurs semaines dues à des accidents du travail et à des séjours à l'hôpital. Pour la première fois, un congé a dû être accordé sur prescription médicale à 3 collaborateurs surmenés psychiquement par leur activité professionnelle et dont l'état de santé a exigé certains ménagements.

Exploitation

Par l'occupation des groupes d'habitation 5 à 8, le transfert de tous les détenus de la vieille caserne dans les nouveaux bâtiments est devenu définitif. Ces 8 unités d'habitation ont été prises en charge par 16 chefs de groupe et 3 chefs de divisions, qui en assurent la bonne marche. Cette équipe s'est révélée particulièrement stable.

Le bâtiment administratif a été occupé en même temps que les groupes d'habitation 5 à 8. L'aménagement de la loge du portier a fait ses preuves: elle regroupe le central téléphonique, le dispositif d'appel de personnes, la station radio, l'interphone et la surveillance des personnes se déplaçant entre le bâtiment administratif et les bâtiments des établissements. Les différents locaux réservés à l'accueil des visiteurs individuels et des groupes ainsi qu'aux entretiens en groupe se sont révélés adéquats.

Le dernier vestige des bâtiments datant de la fondation de Witzwil a disparu lors de la démolition de la caserne construite en 1895. A sa place, la troisième et dernière étape de la construction comprenant le neuvième groupe d'habitation et le bâtiment polyvalent a été entreprise et le plan de travail a été tenu jusqu'à la fin de l'année.

Un règlement interne élaboré sur une large base a été soumis à l'approbation de la Direction de la police. Il a été ainsi possible

leisten sollen, dass die Wohngruppen eine gewisse Selbständigkeit bewahren können, andererseits aber die nötige allgemeingültige Grundordnung gilt.

Das Landwirtschaftsjahr 1984 wurde geprägt durch den Abschluss der Hochbauarbeiten. In vier Jahren Bauzeit gelang es, alle landwirtschaftlichen Bauten vollständig zu sanieren. Parallel dazu wurden die Meliorationsarbeiten weitergeführt. Sie standen im Zeichen des Tiefpflügens, wobei die dritte und letzte Etappe vollendet wurde. Die Fruchtbarkeit der neuen Böden zeigte sich u. a. dadurch, dass mit der Ausdehnung der Getreidefläche ein neues Rekordergebnis (1300 t) zustande kam. Damit wurde der bisherige Höchstertag von 1982 um 425 Tonnen übertroffen.

Unterstützt durch die anderen Kulturen sowie die Erträge der Gross- und Kleinvieh-Herden, schloss die Jahresrechnung des Landwirtschaftsbetriebes mit einem Überschuss von nahezu einer halben Million Franken ab. Durch vermehrte Kostgeldeinnahmen schloss ebenfalls die Rechnung des Anstaltsbetriebes – die Zunahme der Warenvorräte um 307 385 Franken eingerechnet – um 918 314 Franken günstiger ab als budgetiert.

Insassen

Bei den Insassen stand das Problem eines wachsenden Anteils von Drogensüchtigen im Vordergrund. War im Vorjahr noch jeder dritte Insasse wegen Drogendelikten verurteilt, so musste in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres eine Zunahme der Drogendelinquenten auf 50 Prozent des Bestandes registriert werden. Gleichzeitig überwogen erstmals die Konsumenten harter Drogen (57) diejenigen weicher Drogen (44) unter den total 316 Neueingewiesenen des Jahres 1984. Besonders Probleme brachten 5 Insassen, die in der Untersuchungshaft von Methadon abgesetzt und anschliessend zum Strafvollzug zugeführt wurden.

Neben den Drogenabklärungen mussten vermehrt auch Rückfällige mit ungünstiger Prognose und Männer mit tiefgreifenden Persönlichkeitsstörungen aufgenommen werden. Diese störten die Gruppendynamik ganz empfindlich.

Für Insassen, die aus der Untersuchungshaft zum vorzeitigen Strafantritt nach Witzwil kamen (22% der Eintritte), war der Übertritt in das offene Vollzugssystem offenbar zu abrupt. Nur so sind die zahlreichen Entweichungen zu erklären, die die Männer dieser Gruppe während den nur lose beaufsichtigten Freizeitaktivitäten begingen.

Die von den Gerichten ausgesprochenen Strafen wurden länger. Darum ergab sich eine Überbelegung des Übergangsheims «Eschenhof». Vor Jahresfrist wies dieses eine Belegung mit 3 bis 7 Mann auf; 1984 waren es bis zu 18 Pensionäre in 12 Einer-Zimmern. Wer in diese dritte Vollzugsstufe übertreten wollte, musste einwilligen, das Zimmer mit einem andern zu teilen.

Anstalten St. Johannis

Personelles

Von den 63 bewilligten Stellen waren Ende 1984 62½ besetzt (inkl. stundenweise Beschäftigte). 7 Austritten standen 8 Eintritte gegenüber. Ein Mitarbeiter starb nach 21 Dienstjahren an einem Herzversagen.

Betriebliches

Trotz extremen Witterungsverhältnissen konnten in einigen Bereichen der Landwirtschaft Rekorderträge eingebracht werden. Erstmals wurde ein rein landwirtschaftlicher Buchhaltungsabschluss durchgeführt: Der Landwirtschaftsbetrieb schloss mit einem deutlichen Einnahmenüberschuss ab.

Anfangs Dezember verhängte das kantonale Veterinäramt wegen einer IBR-IPV positiv reagierenden Kuh eine einfache

de régler bon nombre de détails, assurant une certaine autonomie aux groupes d'habitation et d'autre part sont valables pour l'ensemble des établissements sans préjudicier à l'ordre réglementaire.

Dans le domaine agricole, l'année a été marquée par l'achèvement des travaux de construction. En l'espace de quatre ans, toutes les constructions agricoles ont été totalement rénovées. Les travaux d'assainissement du sol ont été poursuivis en même temps, la troisième et dernière étape des labours profonds a été ainsi terminée. L'extension des cultures de céréales a permis d'obtenir un résultat optimal de 1300 tonnes, dépassant ainsi de 425 tonnes la récolte record de 1982, ce qui démontre bien la fertilité de ces nouvelles terres.

Compte tenu des autres cultures ainsi que des recettes provenant des troupeaux de gros et de petit bétail, les comptes de l'exploitation agricole présentent un bénéfice de près d'un demi-million de francs. De même, grâce à l'accroissement des recettes de pension, les comptes des établissements se soldent par un excédent de 918 314 francs par rapport au budget et compte tenu de l'augmentation des marchandises de 307 385 francs.

Détenus

L'augmentation du nombre de délinquants dépendants de la drogue était au premier plan des préoccupations. Alors que l'année précédente, un détenu sur trois était condamné pour des délits de drogue, on a enregistré dans la seconde moitié de l'exercice une augmentation allant jusqu'à 50 pour cent de l'effectif des détenus. En même temps, le nombre des consommateurs de drogues dures (57) a dépassé pour la première fois celui des drogues douces (44) parmi les 316 nouveaux détenus. Des problèmes particuliers ont été créés par 5 détenus qui avaient été mis à la méthadone pendant leur détention préventive et qui ont été ensuite incarcérés. A part ces délinquants de la drogue, un nombre croissant de récidivistes ayant un pronostic défavorable et d'hommes souffrant de graves troubles de la personnalité ont dû être également admis, perturbant profondément la dynamique de groupe.

Pour les détenus quittant la détention préventive pour entamer leur peine à titre anticipé (22% des entrées), le passage dans le système d'exécution ouvert a été manifestement trop brusque. Ceci explique les nombreuses évasions qui se sont produites dans ce groupe de détenus qui ne sont soumis qu'à une faible surveillance pendant leurs loisirs.

Les peines prononcées par les tribunaux se sont allongées. C'est la raison pour laquelle le foyer transitoire du «Eschenhof» a été suroccupé. Si, il y a une année, on comptait 3 à 7 hommes, en 1984 on a dénombré jusqu'à 18 pensionnaires, logés dans 12 chambre individuelles. Celui qui voulait exécuter la troisième phase de son exécution devait consentir à partager sa chambre avec un autre pensionnaire.

Etablissements de Saint-Jean

Personnel

Sur les 63 postes autorisés, 62½ étaient occupés à fin 1984 (y compris les occupations à temps partiel). 7 sorties et 8 entrées ont été enregistrées. Un collaborateur est décédé à la suite d'une défaillance cardiaque après avoir passé 21 ans au service des établissements.

Exploitation

Malgré un climat extrême, des récoltes record ont pu être enregistrées dans certains domaines agricoles. Pour la première fois, un bilan uniquement agricole a été établi et a présenté un net excédent de recettes.

Une vache ayant réagi positivement à l'analyse de dépistage de l'IBR-IPU, l'Office vétérinaire cantonal a ordonné au début du mois de décembre une mesure de séquestre du premier

Sperre ersten Grades über den Rindviehbestand, die jedoch nach einem guten Monat wieder aufgehoben werden konnte.

Nachdem sich die Umsatzzahlen in den Gewerbebetrieben in den zwei vergangenen Jahren stetig erhöht hatten, stagnierten sie 1984. Ein begrenztes Raumangebot in den Gewerbebetrieben führte dazu, dass einige Grossaufträge nicht übernommen werden konnten. Im Sinne einer Raumkapazitätsausweitung sollen 1985 im Werkstattgebäude zwei zusätzliche Ateliers eingebaut werden.

Die Betriebsrechnung schloss mit einem Ausgabenüberschuss von rund 1,9 Millionen Franken ab. Im Vergleich zum Rechnungsjahr 1983 nahm der Ausgabenüberschuss somit um 15,5 Prozent ab.

Im August konnten die Projektierungsarbeiten für das EDV-Projekt KOFINA P (autonome EDV-Systeme für die bernischen Anstalten) aufgenommen werden. Bereits im Dezember konnte das Grobkonzept genehmigt werden. Ende 1985 werden die Anstalten St. Johannis als Pilotanstalt ein EDV-System in Betrieb nehmen.

Eingewiesene

1984 war im Vollzugsbereich das zweite Konsolidierungsjahr nach Abschluss der Neukonzeption. Bei anhaltend hohem Aufnahmepressure erreichten die Anstalten mit einer durchschnittlichen Belegung von 80 Männern einen neuen Höchstwert für die letzten 10 Jahre. Die Anstalt war durchschnittlich zu 85 Prozent ausgelastet.

Die Ausrichtung des Massnahmenzentrums auf einen betreuungs- und behandlungsorientierten Vollzug – als erste bernische Erwachsenenanstalt – führte zu erfreulichen Ergebnissen: Es gelang nicht nur, den gesetzlichen Eingliederungsauftrag besser zu erfüllen, sondern ermöglichte auch, ausserordentlich schwierige Insassen in der Anstalt durchzutragen. Dabei zeichnete sich allerdings eine unerfreuliche Entwicklung ab: Wegen fehlender Ausweichmöglichkeiten wurden die Anstalten gezwungen, schwierigste, die Möglichkeiten des Massnahmenzentrums sprengende Insassen aufzunehmen. Die Neuausrichtung der bernischen psychiatrischen Kliniken wirkte sich besonders verhängnisvoll aus: Psychisch schwerst gestörten Straftätern, die nicht an einer floriden Geisteskrankheit litten, wurde es versagt, in den Genuss stationärer psychiatrischer Pflege zu gelangen.

Die psychiatrischen Gutachter präjudizierten dadurch den Vollzugsort, nicht selten ohne die Möglichkeiten der entsprechenden Institutionen zu kennen.

Anstalten Hindelbank

Personelles

Ende 1984 waren die 65 bewilligten Stellen mit 51 hauptamtlichen und 19 Mitarbeitern mit einem Teilzeitpensum besetzt. 16 Austritten standen ebensoviele Eintritte gegenüber.

Der gesamte Personalkörper wurde im Berichtsjahr reorganisiert und besoldungsmässig überprüft. Per 1. Oktober konnten 13 Einreichungskorrekturen vorgenommen werden.

Nach wie vor stellte der hohe Mitarbeiterinnenwechsel, speziell im Betreuungsbereich, die Anstaltsleitung vor grosse Probleme bezüglich Konstanz in der Leitung der Abteilungen und in den Beziehungen zu den Eingewiesenen. Die permanente Personalrekrutierung und die Einarbeitung der Mitarbeiter war mit einem sehr hohen Aufwand an Zeit und Arbeit verbunden. Betriebsintern konnten diverse Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt werden.

Betriebliches

Der Auftragsbestand war aufgrund der Beschäftigungslage in Industrie und Gewerbe ungenügend. Anstrengungen zur Ar-

degré sur le troupeau bovin, mesure qui a pu être cependant levée après un bon mois.

Après que le chiffre d'affaires dans le secteur artisanal ait constamment augmenté au cours des deux dernières années, il est resté stagnant pendant l'exercice. Plusieurs commandes de grande importance n'ont pas pu être acceptées étant donné le nombre restreint de locaux dans le domaine de l'artisanat. Afin de remédier à cet état de choses, deux ateliers supplémentaires devront être aménagés dans le courant de 1985. Les comptes d'exploitation se soldent par un excédent de dépenses arrondi à 1,9 million de francs, soit 15,5 pour cent en comparaison de 1983.

Au mois d'août, l'étude du projet de traitement électronique des données KOFINA P (système autonome de traitement électronique des données pour les établissements bernois) a été entreprise et c'est au mois de décembre déjà que le concept brut a été approuvé. A la fin de 1985, Saint-Jean deviendra un établissement-pilote en adoptant un tel système.

Détenus

La nouvelle conception de l'exécution est entrée dans sa deuxième année de stabilisation. Sous la pression constante des entrées, les établissements ont enregistré, avec une moyenne de 80 hommes, un nouveau record pour ces 10 dernières années et un taux d'occupation moyen de 85 pour cent.

En visant un régime d'exécution permettant le traitement et l'assistance des personnes placées, le Centre d'exécution des mesures – en tant que premier établissement pour adultes dans le canton de Berne – a obtenu des résultats satisfaisants. Non seulement le mandat légal tendant à la socialisation a été mieux rempli, mais il a été également possible de soutenir les détenus particulièrement difficiles pendant toute la durée de leur exécution. Toutefois une évolution regrettable de la situation a été constatée: faute de possibilités de permutation, les établissements ont dû accueillir des détenus trop difficiles pour le Centre d'exécution des mesures. La nouvelle conception des cliniques psychiatriques bernoises a été particulièrement néfaste: des délinquants gravement atteints psychiquement sans souffrir d'une maladie mentale floride se sont vu refuser des soins psychiatriques stationnaires. Ainsi, l'avis des experts-psychiatres a été déterminant, au point d'ignorer parfois les possibilités d'accueil effectives de l'établissement préconisé.

Etablissements de Hindelbank

Personnel

A la fin de l'exercice, les 65 postes autorisés étaient occupés par 51 collaborateurs à plein temps et 19 collaborateurs à temps partiel. 16 sorties et 16 entrées ont été enregistrées. L'organigramme du personnel a été revu et les salaires vérifiés. 13 corrections de classement ont été décidées pour le 1^{er} octobre.

Particulièrement dans le domaine de l'assistance, les fortes fluctuations du personnel ont continué de poser de graves problèmes à la Direction des établissements quant à la continuité de la gestion des différentes divisions et des rapports avec les détenues. Le recrutement permanent du personnel ainsi que la mise au courant des nouveaux collaborateurs ont nécessité énormément de temps et de travail. Des cours de perfectionnement internes ont été organisés.

Exploitation

Le portefeuille des commandes était insuffisant en raison de la situation sur le marché de l'emploi dans l'industrie et l'artisa-

beitsbeschaffung und Einrichtungen der Ateliers und Gewerbebetriebe zwecks differenzierterem Arbeitsangebot sind dringend notwendig.

Genügend bis gut fielen die Erträge der Landwirtschaft und Gärtnerei aus; hier sind neue Betriebskonzepte in Bearbeitung.

Die Betriebsrechnung schloss mit einem Ausgabenüberschuss von 1984 376.55 Franken ab. Dies entspricht einem Nettoaufwand pro Eingewiesene und Tag von 65.53 Franken.

Unterhaltsarbeiten und Anschaffungen im Mobiliarbereich verbesserten die Arbeitsplatzsituation der Mitarbeiter. Die Anstaltsführung, die teilweise ungenügende Sicherheit der ganzen Anstaltsanlage, die fehlenden Einrichtungen für die Durchführung des Gemeinschaftsvollzuges, die Erneuerung und Einrichtung der Ateliers, der Wäscherei, Gärtnerei und Landwirtschaft führten zu Planungsarbeiten in enger Zusammenarbeit von Anstaltsleitung, Gefängnisinspektorat, Hochbauamt und diversen Beratungsstellen. Bauliche und betriebliche Sofortmassnahmen sowie personelle Verstärkungen drängen sich im Rahmen des Sanierungskonzeptes auf.

Eingewiesene

Am 31. Dezember betreuten die Anstalten inklusive Übergangsheim Burgdorf 92 Eingewiesene. Diese verteilten sich wie folgt auf die Vollzugskonkordate: Nordwest- und Inner-schweiz 40, Ostschweiz 36, Westschweiz 16 Eingewiesene. 22 Frauen wurden vom Kanton Bern verurteilt und eingewiesen.

Die Anstalt war das ganze Jahr voll belegt; es bestand eine permanente Warteliste. Total wurden 30 281 Kostgeldtage verbucht, gegenüber 24 678 im Jahre 1983. 112 Eintritten standen 99 Austritte gegenüber; der Anteil der Rückfälligen betrug 15 Prozent, derjenige der Ausländerinnen 25 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 9 Monate (errechnet aufgrund der erfolgten Austritte; angesichts einer drastischen Verschärfung vieler Strafen von neu Eingetretenen wird sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer für die folgenden Jahre ganz beträchtlich erhöhen). Die Zahl der Fluchten sank von 58 (1983) auf 31 im Berichtsjahr; davon waren allerdings 8 Fluchten von Südamerikanerinnen mit langen Freiheitsstrafen als eigentliche Ausbrüche mit Fluchthilfe zu verzeichnen. Von 31 Geflohenen kehrten 20 Frauen wieder freiwillig oder mit Hilfe der Polizei zurück. 104 Frauen verbrachten 512 Tage in 295 Urlauben. An 24 Besuchstagen empfingen 561 Frauen 1000 Besucher. Die Arztkonsultationen waren sehr hoch: 1101 beim Hausarzt, 229 beim Gynäkologen und 635 beim Psychiater; dazu kamen 253 Konsultationen in Polikliniken und Spezialkliniken.

Am 1. Februar trat die neue Hausordnung in Kraft. Ein Insassinnenrat nahm seine Tätigkeit im Frühjahr 1984 auf. Ausgebaut und neu strukturiert wurde auch der Bereich der Erwachsenenbildung.

Jugendheim Prêles

Personelles

Im Laufe des Berichtsjahres schlossen zwei Mitarbeiter ihre Lehrgänge am Centre de formation d'éducateurs spécialisés in Lausanne resp. am Schweizerischen Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal erfolgreich ab. Zwei weitere Mitarbeiter besuchten je einen viertägigen Fortbildungskurs und der

nat. Les mesures concernant l'emploi et l'aménagement des ateliers et des différentes branches d'exploitation doivent être prises à court terme afin de procurer un plus grand choix de places de travail.

Les résultats obtenus dans l'agriculture et l'horticulture peuvent être qualifiés de suffisants à bons. De nouveaux concepts d'exploitation touchant ces domaines sont en élaboration.

Les comptes d'exploitation se soldent par un excédent de dépenses de 1984 376 francs 55; cela correspond à un montant net de dépenses par détenue et par jour de 65 francs 53.

Les places de travail des collaborateurs ont été améliorées grâce à des travaux d'entretien et à des achats de mobilier. La direction des établissements, l'Inspection des prisons, l'Office des bâtiments et divers services de consultation ont collaboré étroitement afin d'élaborer des plans portant sur l'organisation des établissements, la sécurité qui laisse parfois à désirer sur l'ensemble de l'établissement, les aménagements nécessaires à l'exécution en collectivité, la rénovation et l'aménagement des ateliers, de la blanchisserie, de l'horticulture et de l'agriculture. Des mesures immédiates s'imposent dans le domaine des constructions et de l'exploitation, et le personnel doit être augmenté afin que le concept concernant l'assainissement des établissements puisse être réalisé.

Détenues

Au 31 décembre les établissements et le foyer de semi-liberté de Berthoud abritaient 92 détenues. La répartition entre les divers concordats d'exécution était la suivante: cantons du nord-ouest et de Suisse centrale: 40, Suisse orientale: 36, Suisse romande: 16. 22 détenues ont été condamnées et placées par le canton de Berne.

Les établissements étaient complètement occupés l'année durant; une liste d'attente a dû être établie en permanence. 30 281 journées de détention ont été enregistrées, alors qu'elles étaient de 24 678 en 1983. 112 entrées et 99 sorties ont été dénombrées; 15 pour cent des détenues étaient des récidivistes, 25 pour cent des étrangères; la durée de séjour moyenne était de 9 mois (ce chiffre a été calculé sur la base des sorties enregistrées; compte tenu des peines beaucoup plus sévères infligées aux nouveaux arrivés, il faut s'attendre, au cours des années à venir, à une augmentation importante de la durée de séjour moyenne). Le nombre des fuites a passé de 58 en 1983 à 31; il est vrai que les 8 fuites commises par des Américaines du Sud devant exécuter des peines de longue durée doivent être qualifiées plutôt d'évasions ayant bénéficié d'un soutien venant de l'extérieur. 20 des 31 détenues évadées sont revenues de leur plein gré ou avec le concours de la police. 104 femmes ont passé 512 journées en liberté au cours des 295 congés qui leur avaient été accordés. 561 femmes ont reçu 1000 visiteurs au cours de 24 jours de visite. Le nombre des consultations médicales a été important: 1101 auprès des médecins des établissements, 229 auprès du gynécologue et 635 auprès des psychiatres. 253 consultations ont eu lieu dans des polycliniques et des cliniques spécialisées.

Le nouveau règlement de maison est entré en vigueur le 1^{er} février. Un conseil de détenues est entré en fonction au printemps. Le domaine de la formation des adultes a été également élargi et remanié.

Foyer pour jeunes de Prêles

Personnel

Un collaborateur a terminé son cours au Centre de formation d'éducateurs spécialisés à Lausanne et un autre au Centre suisse de formation du personnel pénitentiaire. Deux autres collaborateurs ont suivi un cours de perfectionnement de quatre jours et l'adjoint de la division de l'éducation a suivi un cours

Adjunkt Erziehung einen Kaderkurs. Der Heimleiter nahm an einer Studienreise nach Deutschland (Berlin und Hamburg) teil.

Drei Erzieher verliessen im Jahr 1984 das Heim, und sechs neue Mitarbeiter (vier Erzieher, ein Gärtnermeister und ein landwirtschaftlicher Mitarbeiter) wurden neu in den Personalkörper aufgenommen.

Betriebliches

In drei Sitzungen beschäftigten sich die Heimleitung und die Aufsichtskommission mit folgenden Schwerpunkten: Kostgeldproblematik; bauliche Erweiterungsvorhaben in der Disziplinargruppe und in der Abteilung «Anstalt für Nacherziehung» (ANE).

Am 17. Januar empfing die Heimleitung einen Reporter vom Bieler Tagblatt. In der Folge wurde in dieser Tageszeitung der Region in einem ausgewogenen, sachlichen Bericht einmal mehr das Jugendheim Prêles einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Dank dem vorbildlichen und raschen Einsatz der Betriebsfeuerwehr konnte ein am 25. Juli entstandener Waldbrand bereits im Ansatz erfolgreich bekämpft und dadurch grösserer Schaden verhindert werden.

Im Berichtsjahr wurden 75 Besuchergruppen mit insgesamt 697 Teilnehmern durch das Heim geführt und über das Erziehungskonzept informiert.

Jugendliche

Die durchschnittliche Belegung der zur Verfügung stehenden Plätze betrug in den konventionellen Wohngruppen, der offenen Wohngruppe und den Studios 79 Prozent, in der Abteilung «Anstalt für Nacherziehung» (ANE) 82 Prozent. Der Rückgang um 12,5 Prozent bzw. 17 Prozent war weitgehend darauf zurückzuführen, dass von den ausserkantonalen Behörden neu eine Defizitdeckungsgarantie verlangt wurde (Tagesansatz 212 Fr.).

Alle sieben zur Lehrlingsprüfung zugelassenen Jugendlichen bestanden das Examen erfolgreich, nämlich ein Bäcker, ein Gärtner, ein Maler, ein Maurer und drei Möbelschreiner; auch die Leistungen der drei Anlehrlinge, eines Malers und zweier Metallbearbeiter, wurden von den Experten als gut bis sehr gut bewertet.

An der heimintern durchgeführten Rekrutierung beteiligten sich im Berichtsjahr sieben Stellungspflichtige; fünf von ihnen wurden als diensttauglich befunden und weitgehend ihrem Wunsch entsprechend den verschiedensten Truppengattungen zugeteilt. Drei durften das begehrte Armeesportabzeichen in Empfang nehmen.

Am 15. April begleitete die Heimleitung fünf Burschen in die Kirche Täuffelen, wo sie sich konfirmieren liessen.

Jugendheim Lory

Personelles

Nach sechs Jahren vorzüglicher Mitarbeit verliess leider Lehrer F. Bieri das Heim. Eine Mitarbeiterin kündigte ebenfalls, einer zweiten musste die Kündigung nahegelegt werden. Kaum eine Tätigkeit verlangt dermassen Selbstdisziplin wie die Arbeit als Erzieher(in); der Helferwille allein genügt nicht.

Betriebliches

Das Jugendheim Lory bot auch im Berichtsjahr seine offenen bis halboffenen Plätze und seine externen Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten an. Von der Versorgerseite war jedoch vor allem die geschlossene Abteilung gefragt. Der von den einweisenden Behörden geübte Langmut – oder ist es ihre Angst vor der zum Teil kritischen Öffentlichkeit – zwingt die Heimleitung allzu oft, Töchter gleich in der geschlossenen Abteilung zu plazie-

de cadres. Le directeur du foyer a participé à un voyage d'étude à Berlin et Hambourg.

Trois éducateurs ont quitté le foyer; quatre éducateurs, un maître-jardinier et un collaborateur agricole sont entrés en fonction.

Exploitation

Au cours de trois séances, la direction du foyer et la commission de surveillance ont débattu du prix de pension, des projets d'agrandissement des bâtiments du groupe disciplinaire et de la «Maison de rééducation».

Après avoir été reçu le 17 janvier par le directeur du foyer, un journaliste du «Bieler Tagblatt» a présenté une nouvelle fois le foyer de Prêles à un large public dans un article fort bien conçu.

Grâce à l'intervention rapide et exemplaire du corps des sapeurs-pompiers des établissements, un feu de forêt qui s'était déclaré le 25 juillet a été étouffé; de graves dégâts ont ainsi été évités.

697 personnes réparties en 75 groupes ont visité les établissements et ont été informées sur notre concept d'éducation.

Adolescents

Le taux d'occupation moyen était de 79 pour cent dans les groupes d'habitation conventionnelle, dans le groupe de détention ouverte et dans les studios; de 82 pour cent dans la «Maison de rééducation». Les diminutions respectives de 12,5 et de 17 pour cent sont dues en grande partie au fait qu'une garantie servant à couvrir le déficit a été demandée aux autorités extra-cantoniales (à raison de 212 fr. par jour).

Les sept adolescents qui se sont présentés aux examens de fin d'apprentissage ont tous réussi: un boulanger, un jardinier, un peintre, un maçon et trois ébénistes; les résultats des trois adolescents qui reçoivent la formation élémentaire de peintre et d'ouvrier sur métal ont été taxés de bons à très bons par les experts.

Sept adolescents étaient concernés par le recrutement militaire effectué au foyer; cinq d'entre eux ont été considérés comme aptes au service et incorporés le plus souvent dans la catégorie d'arme correspondant à leurs vœux. Trois ont obtenu l'insigne sportif.

Le 15 avril, la direction du foyer a accompagné cinq adolescents qui ont été confirmés en l'église de Täuffelen.

Foyers pour jeunes «Lory»

Personnel

Monsieur F. Bieri a malheureusement quitté sa fonction d'instituteur, après avoir accompli sa tâche avec beaucoup d'engagement pendant six années. Une collaboratrice a donné son congé, tandis qu'il a été recommandé à une autre collaboratrice de donner son congé. La profession d'éducateur ou d'éducatrice exige une grande maîtrise de soi – la seule volonté d'aider ne suffit pas.

Exploitation

Le foyer «Lory» a mis à nouveau à disposition ses places pour l'exécution en milieu ouvert et semi-ouvert ainsi que les diverses possibilités d'habitation et de travail externes. Les services de placement ont fait usage avant tout de la division fermée. L'indulgence dont font preuve les autorités de placement – ou bien sont-elles sensibles à une opinion publique parfois critique? – oblige trop souvent la direction du foyer à placer d'em-

ren, statt wie im Konzept vorgesehen im Erziehungsheim. Diese dem Heim aufgezwungene Verhaltensweise stempelte das Loryheim in Fachkreisen leider gelegentlich zur letzten Station im Massnahmenvollzug an weiblichen Jugendlichen.

Obwohl Steuerzahler und Erziehungsfachleute grundsätzlich ein Anrecht auf umfängliche Information haben, verzichtete die Heimleitung das ganze Jahr über bewusst auf Führungen. Für das Personal brachte dies eine enorme Entlastung und für den Betrieb ganz allgemein eine Beruhigung.

Jugendliche

Die stets schwieriger werdenden Jugendlichen boten den Erziehern immer grössere Probleme. Gerade deshalb erstaunte es, dass wieder sieben Töchter erfolgreich das Haushalt-lehrjahr abschliessen konnten, wobei zwei davon die Vorlehre absolvierten.

2.2 Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug

Personelles

Vier Mitarbeiter besuchten zur Weiterausbildung die vom Personalamt des Kantons Bern angebotenen Wahlfachkurse. Vorsteher und Adjunkt nahmen an Fachtagungen und Sitzungen verschiedener Gremien teil. Erfreulicherweise sind keine Mutationen im personellen Sektor zu verzeichnen.

Belegung der Anstalten

Die Situation hat sich gegenüber dem Vorjahr noch verschärft. Die Anstalten für Erwachsene sind dauernd voll belegt. Der Rückstau verlagert sich auf die Bezirksgefängnisse, wobei dasjenige von Bern einen durchschnittlichen Tagesbestand von 102 Personen und mehr aufweist, was öfters Verlegungen in andere Gefängnisse nötig machte. Die Zahl auf der Warteliste stieg bis über 20, wobei wochen- bis monatelange Wartezeiten keine Seltenheit sind. Trotz der Bemühungen in organisatorischer und planerischer Hinsicht sowie der Absprache mit den Anstalten und Regierungstatthalterämtern muss in die Zukunft blickend von einer prekären Situation gesprochen werden. Erschwerend fällt ins Gewicht, dass nebst den rechtskräftig Verurteilten auch Inhaftierte, die gemäss Artikel 123 StrV zum vorzeitigen Antritt einer Strafe oder Massnahme in eine Anstalt überführt werden möchte, auf die Warteliste gesetzt werden müssen und vorläufig im Untersuchungsgefängnis verbleiben. Gerichtsbehörden und Anwälte beschwerten sich über solche Zustände. Eine Arbeitsgruppe innerhalb des Vollzugskonkordates sucht zur Zeit nach Lösungen.

Vollzug von Strafen und Massnahmen

Zwecks Vollstreckung von Strafen und Massnahmen in bernischen und ausserkantonalen Anstalten wurden 1206 (1242) Vollzugaufträge erteilt. Es ist eine Zunahme der vorzeitigen Antritte zu verzeichnen:

Strafen	146 (122)
Massnahmen	23 (20)

Die Einweisung wird jedoch durch die permanente Vollbelegung der Anstalten erschwert; die betreffenden Personen werden auf eine Warteliste gesetzt.

Zurückhaltung herrscht bei den Gerichten hinsichtlich der Anordnung von Massnahmen gemäss Artikel 42 StGB (1984: 9,

blée des adolescentes dans la division fermée, au lieu de les confier à la division de l'éducation, comme le prévoit notre concept. La direction n'a pu empêcher que pareille tendance accrédite, occasionnellement, auprès des milieux spécialisés l'image d'un foyer «Lory» recueillant en dernière instance les jeunes filles exécutant leur peine.

Bien que les citoyens et les spécialistes en éducation aient droit en principe à une information étendue, la direction du foyer a renoncé à organiser des visites au cours de cette année afin de soulager le personnel et de sauvegarder la tranquillité dans l'institution.

Adolescentes

Ces jeunes, devenant de plus en plus difficiles, ont posé des problèmes de plus en plus graves aux éducateurs. Il était par conséquent surprenant de constater que sept filles ont terminé avec succès leur année d'école ménagère; deux d'entre elles ont suivi un cours préparatoire.

2.2 Section pour l'exécution des peines et mesures

Personnel

Quatre collaborateurs ont suivi les cours à option proposés par l'Office du personnel du canton de Berne pour leur perfectionnement. Le préposé et l'adjoint ont participé à des congrès de spécialistes et à des assemblées. Aucun changement à l'échelon du personnel n'a été enregistré.

Occupation des établissements

En comparaison de l'année précédente, la situation s'est encore aggravée. Les établissements pour adultes sont constamment complets; les détenus en surnombre doivent être par conséquent placés dans les prisons de district. La prison du district de Berne indique en moyenne un taux journalier de 102 détenus et plus, ce qui a souvent nécessité des transferts dans d'autres prisons. Le nombre des détenus portés sur la liste d'attente a dépassé 20 et la durée d'attente atteignait bien souvent quelques semaines, voire quelques mois. Les perspectives d'avenir sont précaires, malgré les efforts entrepris dans le domaine de l'organisation et de la planification et l'arrangement intervenu entre les établissements et les préfectures. La situation devient d'autant plus pénible du fait que, en plus des condamnés jugés en bonne et due forme, des prévenus qui, au terme de l'article 123 CPP, demandent à être immédiatement transférés dans un établissement pour y exécuter leur peine ou leur mesure, doivent être portés sur une liste d'attente et doivent rester momentanément en prison préventive. Les autorités judiciaires et les avocats se plaignent d'une telle situation. Un groupe de travail créé au sein du concordat sur l'exécution des peines et des mesures cherche actuellement des solutions à ce problème.

Exécution des peines et des mesures

1206 (1242) mandats d'exécution de peines et de mesures dans les établissements bernois et extra-cantonaux ont été établis. Une augmentation des débuts de peines et de mesures anticipés a été enregistrée:

Peines	146 (122)
Mesures	23 (20)

L'occupation complète et permanente des établissements a rendu le placement de ces personnes plus difficile, certaines d'entre elles ont dû être inscrites sur une liste d'attente.

Les tribunaux ont fait preuve de retenue en prononçant les mesures en vertu de l'article 42 CPS (1984: 9, 1983: 7), tandis

1983: 7), derweil Einweisungen nach Artikel 43 StGB sich verdoppelt haben. (1984: 10, 1983: 5). Dazu ist festzustellen, dass seitens der Psychiatrie die Tendenz besteht, unzurechnungsfähige oder vermindert zurechnungsfähige Rechtsbrecher den Anstalten von St. Johannsen zuzuweisen, was zu einer Ansammlung von psychotisch äusserst schwierigen Personen führt und zu schweren Bedenken Anlass gibt. In diesem Zusammenhang sei betont, dass die nach wie vor dringend erforderliche ausbruchssichere psychiatrische Bettenstation noch nicht realisiert werden konnte.

Mit Bezug auf die nach Artikel 44 StGB Verurteilten ist ein Rückgang der Massnahmen bei den Trinkern feststellbar (1984: 9, 1983: 18), derweil die Zahl der Einweisungen bei den Drogenabhängigen steigend ist (1984: 37, 1983: 30).

Nebst der Einweisung in das Drogenheim in den Anstalten von St. Johannsen, das stets voll belegt war, erfolgten in 16 verschiedenen anerkannten privatrechtlichen Institutionen weitere Unterbringungen.

In 6 (5) Fällen erfolgte der Abbruch der Massnahme wegen Unzweckmässig- bzw. Erfolglosigkeit.

Zurückhaltung üben die Gerichte im Aussprechen von Artikel 100^{bis} StGB, weil mit Bezug auf die Unterbringung in der koncordatlichen Arbeitserziehungsanstalt ARXHOF Wartezeiten von einem halben Jahr und mehr keine Seltenheit sind. Im Berichtsjahr war es andererseits möglich, Verurteilte in den Arbeitserziehungsanstalten Uitikon ZH und Kalchrain TG unterzubringen.

Total Einweisungen: 1984: 7, 1983: 4.

Zwecks Vollzuges von Massnahmen nach Art. 397a ZGB (Fürsorgerische Freiheitsentziehung) wurden gestützt auf die Entscheidung der Regierungstatthalter bzw. Vormundschaftsbehörden den bernischen Anstalten bzw. Heimen zugewiesen.

St. Johannsen	19 (13)
Jugendheim Prêles	9 (8)
Mädchenheim Lory, Münsingen	8 (8)

Offensichtlich fehlt es an genügend geeigneten Institutionen; insbesondere wird die Versetzung noch erschwert, wenn Eingewiesene durch ihre Verhaltensweise untragbar werden. In einem speziell gelagerten Fall, in dem die Psychiatrie eine Wiederaufnahme verweigerte, liess sich das Bundesamt für Justiz vernehmen, dass in absoluten Ausnahmesituationen eine Unterbringung in einer Strafanstalt zur Sicherstellung zulässig sein könne, aber nur vorübergehend.

Bedingte Entlassung

Von den im Berichtsjahr insgesamt ausgefertigten 562 Verfügungen (Vorjahr 528) entfallen 253 (266) auf bedingte Entlassungen aus Strafen und Massnahmen.

Geprüft wurden von Amtes wegen:

Artikel 38 StGB	24 (30)
Artikel 45 StGB	34 (31)

In 18,2 Prozent der Fälle (15,4%) erfolgte die Rückversetzung gemäss Artikel 38 StGB vorwiegend wegen Begehung von neuen strafbaren Handlungen.

Die dritte Vollzugsstufe, die sogenannte Halbfreiheit, wurde wie folgt gewährt:

Männer	39 (34)
Frauen	4 (5)

que les placements ordonnés selon l'article 43 CPS (1984: 10, 1983: 5) ont doublés.

Dans le domaine de la psychiatrie, il a été en outre constaté une tendance à placer des délinquants irresponsables ou n'ayant qu'une responsabilité limitée au Centre d'exécution des mesures de Saint-Jean; il en est résulté une recrudescence de psychotiques profonds qui donne fort à réfléchir. Dans cet ordre d'idées, il faut relever que la division hospitalière psychiatrique de haute sécurité n'a pas encore été aménagée, malgré l'urgence persistante.

En ce qui concerne les délinquants condamnés en vertu de l'article 44 CPS, les mesures prononcées à l'égard d'alcooliques ont été en diminution (1984: 9, 1983: 18), tandis que les placements de personnes dépendantes de la drogue ont augmentés (1984: 37, 1983: 30).

Outre les placements dans la division pour toxicomanes des établissements de Saint-Jean, qui n'a pas désempli, divers placements ont été effectués dans 16 autres institutions de droit privé reconnues.

Dans 6 (5) cas, la mesure a été suspendue, celle-ci ayant été jugée inopportune et n'ayant pas été couronnée de succès.

Les tribunaux ont fait preuve de réserve en prononçant les mesures prévues à l'article 100^{bis} CPS car, en ce qui concerne le placement dans la maison concordataire d'éducation au travail «Arxhof», des attentes de six mois et plus n'étaient pas rares. Il a été par contre possible de placer des condamnés dans les maisons d'éducation au travail d'Uitikon ZH et de Kalchrain TG:

Total des placements 1984: 7, 1983: 4.

Ont été placés dans les établissements et foyers du canton de Berne afin d'exécuter les mesures prononcées en vertu de l'article 397a CCS (privation de liberté à des fins d'assistance) sur décisions prises par les préfets et les organes de tutelle:

Saint-Jean	19 (13)
Foyer pour jeunes de Prêles	9 (8)
Foyer pour jeunes «Lory», Münsingen	8 (8)

Il est évident que le nombre des institutions adéquates est insuffisant; le transfert d'un détenu devenant insupportable devient de plus en plus difficile. Dans un cas particulier, où la psychiatrie a refusé une réadmission, l'Office fédéral de la justice est d'avis que, dans des cas tout à fait exceptionnels, un placement dans un établissement pénitentiaire assurant la sécurité nécessaire est autorisé, mais il ne peut être que momentané.

La libération conditionnelle

Des 562 (1983: 528) décisions prises, 253 (266) concernaient la libération conditionnelle.

Ont été examinés d'office:

Selon l'article 38 CPS	24 (30)
Selon l'article 45 CPS	34 (31)

Dans 18,2 pour cent (15,4%) des cas, la réintégration a dû être ordonnée, selon l'article 38 CPS, en majeure partie parce que les libérés avaient commis de nouvelles infractions.

La semi-liberté, troisième étape de l'exécution, a été accordée à:

Hommes	39 (34)
Femmes	4 (5)

Bei Bewährung ist die Folge die bedingte Entlassung. Die erst erwähnte Progressionsstufe musste in 20,9 Prozent (10,2%) der Fälle abgebrochen werden (Flucht, Vertrauensmissbrauch, Drogen). Die durchschnittliche Dauer betrug 6 (5) Monate. Der bedingten Entlassung nach Artikel 44 StGB (Drogen geht in der Regel ein Wohn- und Arbeitsexternat in der Dauer von drei Monaten voraus. Diese Rechtsvorkehrung wurde in 16 (18) Fällen beschlossen.

Im Zusammenhang mit der Beurteilung der Frage der bedingten Entlassung hat die Vollzugsbehörde gemäss Artikel 55 StGB zu prüfen, ob und wie weit verfügte Landesverweisungen allenfalls aufgeschoben werden sollen. Sie übt in Berücksichtigung der bundesgerichtlichen Rechtsprechung eine restriktive Praxis aus: ausnahmslos hatte der verurteilte Ausländer unser Land, dessen Gastrecht er schwer missbrauchte, zu verlassen. Der Grosse Rat begnadigte indessen einen Jugoslawen; kurze Zeit später war er wieder in Haft.

Im Berichtsjahr wurden in Verbindung mit der bedingten Entlassung 29 (30) Ausländer ausgeschafft.

Ambulante Behandlung

Die vom Gericht gemäss Artikel 43/44 StGB angeordnete ambulante Behandlung bildet einen integrierenden Bestandteil des Vollzuges. Sie kann auch von Amtes wegen gemäss Artikel 46 Ziffer 2 StGB erfolgen.

Von den ausgefertigten Verfügungen (1984: 84, 1983: 88) entfallen 34 (38) auf die fachärztliche Behandlung während der Unterbringung in einer Anstalt, die in der Regel nach der bedingten Entlassung ihren Fortgang nimmt. In 37 (27) Fällen konnte die Aufhebung der Massnahme verfügt werden.

Die Zusammenarbeit mit der Abteilung für Forensische Psychiatrie, Psychiatrische Universitätsklinik Bern, die die diesbezügliche Betreuung in der Anstalt sicherzustellen hat, ist gut.

Anwendung der Vollzugsformen «Halbgefangenschaft» und «tageweiser Vollzug»

Die Praxis in der Zubilligung und Durchführung der besonderen Vollzugsformen hat sich weitgehend gefestigt. Die konkordantlichen Richtlinien sind insofern gelockert worden, als die betroffene Person in der Regel in den drei der Tatbegehung vorangehenden Jahren keine Freiheitsstrafe von mehr als einem Monat verbüsst haben darf, was vorher keine Ausnahme zuließ. Bei der Beurteilung wird das Schwergewicht auf die Erhaltung des Arbeitsplatzes, Rücksichtnahme auf die sozialen Verhältnisse und die Annahme, dass das Vertrauen nicht missbraucht werde, gelegt.

In 26 Bezirksgefängnissen wurde diese Vollzugsform wie folgt durchgeführt:

Halbgefangenschaft bis zu 1 Monat	367 (335)
Halbgefangenschaft von 1–3 Monaten	178 (149)
Tageweiser Vollzug	19 (20)
Aufhebung wegen Missbrauchs	9 (9)

	HG	TV
<i>Stärkste Altersgruppe</i>		
Jahrgänge 1950–1959	38% (44%)	33% (37%)
<i>Stärkste Berufsgruppen</i>		
Gelernte Arbeiter	37% (44%)	
Angestellte		45% (–)

Vollzug von militärgerichtlichen Urteilen

Der Antritt von Strafen im privilegierten Vollzug in den Spitälern Burgdorf und Moutier bedarf angesichts der kleinen Belegungsmöglichkeiten der zeitlichen Planung. Das in gegen-

La libération conditionnelle est accordée lorsque le comportement du détenu le permet. La troisième étape d'exécution a dû être interrompue dans 20,9 pour cent (10,2%) des cas (évasions, abus de confiance, drogue). Sa durée moyenne a été de 6 (5) mois.

La libération conditionnelle accordée selon l'article 44 CPS (toxicomanes) est précédée, en règle générale, d'une période de trois mois d'habitat et de travail externes. Cette disposition légale a été appliquée dans 16 (18) cas. Au moment d'apprécier la question touchant à la libération conditionnelle, l'autorité d'exécution dut examiner, selon l'article 55 CPS, si et dans quelle mesure, l'expulsion du territoire suisse pouvait être éventuellement différée. Compte tenu de la jurisprudence du Tribunal fédéral, l'autorité d'exécution se montre stricte: les étrangers condamnés ayant gravement abusé de leur droit d'hospitalité ont dû quitter notre pays sans exception. Le Grand Conseil a cependant gracié un ressortissant yougoslave, qui sera repris peu de temps après.

29 (30) étrangers libérés conditionnellement ont été expulsés.

Traitement ambulatoire

Le traitement ambulatoire ordonné par le tribunal selon les articles 43 et 44 CPS fait partie intégrante de l'exécution. Il peut être appliqué d'office conformément à l'article 46 chiffre 2 CPS.

Des 84 décisions prises en la matière (1983: 88), 34 (38) concernaient le traitement médical ordonné pendant le placement dans un établissement, traitement qui devait être poursuivi, en règle générale, après la libération conditionnelle. Cette mesure a pu être suspendue dans 37 (27) cas.

La collaboration avec la division de psychiatrie médico-légale de la Clinique psychiatrique universitaire de Berne, qui est chargée de cette tâche dans les établissements, est fructueuse.

Application des formes d'exécution de «semi-détention» et par «journées séparées»

La pratique en matière d'autorisation et d'application des nouvelles formes d'exécution s'est largement consolidée. Les directives concordataires en la matière ont été allégées; en règle générale, la personne concernée ne doit pas avoir subi une peine privative de liberté de plus d'un mois au cours des trois années ayant précédé le délit, tandis qu'auparavant aucune exception n'était autorisée. Au moment de traiter ces cas, il est tenu particulièrement compte du maintien de la place de travail et de la situation sociale, tout en présumant qu'il n'y aura pas abus de confiance.

Ces formes d'exécution ont été accomplies dans les 26 prisons de district:

Semi-détention jusqu'à 1 mois	367 (335)
Semi-détention de 1 à 3 mois	178 (149)
Exécution par journées séparées	19 (20)
Suspension pour cause d'abus	9 (9)

	Semi-détention	Exécution par journées séparées
<i>Groupe d'âge le plus important</i>		
Nés entre 1950 et 1959	38% (44%)	33% (37%)
<i>Groupes professionnels les plus importants</i>		
Ouvriers qualifiés	37% (44%)	
Employés		45% (–)

Exécution de jugements prononcés par les tribunaux militaires

Le début de l'exécution des peines en régime particulier dans les hôpitaux de Berthoud et de Moutier nécessite une certaine

seitiger Absprache erlassene Aufgebot weist die Dienstverweigerer aus Gewissensgründen direkt den betreffenden Regierungsstatthalterämtern zu. Aus disziplinarischen Gründen mussten keine der Verurteilten weggenommen und in den gemeinrechtlichen Vollzug überführt werden.

Vollzug in Burgdorf	16 (16)
Vollzug in Moutier	6 (6)
Vollzug in Halbgefangenschaft bis zu 3 Monaten	12 (17)

Die Freiheitsstrafen gegenüber den übrigen militärgerichtlich Verurteilten wurden in den folgenden Anstalten nach den Bestimmungen des Schweizerischen Strafgesetzbuches vollzogen:

St. Johannsen	17 (28)
Witzwil	23 (14)

In 41 (44) Fällen erfolgte die bedingte Entlassung. Mit Verfügung des Eidgenössischen Militärdepartementes vom 27. August 1984 ist eine Studienkommission eingesetzt worden, die bis Ende Mai 1985 mit einem Bericht mit detaillierten Vorschlägen zur Entkriminalisierung der Dienstverweigerer aus Gewissensgründen aufzuwarten hat. Das Ziel ist, die Strafe durch eine Verpflichtung zu einer Arbeitsleistung zu ersetzen.

Begnadigungsgesuche

Der Grosse Rat behandelte im Berichtsjahr 29 (29) Straf- und 2 (6) Bussen-Erlassgesuche. In der Kompetenz der Direktion wurden 2 (–) Bussenerlassgesuche abgewiesen.

Bewachungsstation

Diese geschlossene Einrichtung, die einen integrierenden Bestandteil der übrigen Vollzugsinstitutionen bildet, hat ihre Leistungsfähigkeit – insbesondere zu behandelnden Schwerverbrechern gegenüber – unter Beweis gestellt. Durch entsprechende Organisation und Trennung ist auch die Unterbringung von Frauen möglich. Das System des zentralen Ambulatoriums funktioniert vorzüglich. Die gute Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft und dem Personal sei besonders hervorgehoben.

Anzahl der hospitalisierten Gefangenen	245 (221)
Vorfürhungen inkl. Ambulatorium	1747 (1723)

Strafregister

Die strafregister- und vollzugstechnischen Eintragungen sowie die Abgabe von Auszügen hielten sich 1984 mit 159148 (159310) Buchungen im Rahmen. Einzig ist eine Zunahme von 10 Prozent bei den eidgenössischen Auszügen zu verzeichnen. Die Zahl der Eintragungen der vom Vollzug erlassenen Verfügungen steigerte sich von 528 (Vorjahr) auf 562.

planification des délais, étant donné le nombre restreint de places disponibles. La convocation établie d'un commun accord attribue les objecteurs de conscience directement aux préfectures concernées. Aucun condamné n'a dû être transféré dans l'exécution de droit commun pour des raisons disciplinaires.

Exécution à Berthoud	16 (16)
Exécution à Moutier	6 (6)
Semi-détention jusqu'à 3 mois	12 (17)

Les peines privatives de liberté des autres détenus condamnés par un tribunal militaire ont été exécutées selon les dispositions du Code pénal suisse dans les établissements mentionnés ci-dessous:

Saint-Jean	17 (28)
Witzwil	23 (14)

La libération conditionnelle a été prononcée dans 41 (44) cas.

Par décision du 27 août 1984, le Département militaire fédéral a instauré une commission d'étude, qui est chargée d'établir un rapport jusqu'à fin mai 1985 et de soumettre des propositions visant à la décriminalisation des objecteurs de conscience, le but étant de remplacer la peine par un engagement de travailler.

Recours en grâce

Le Grand Conseil a traité 29 (29) demandes en recours de peine et 2 (6) demandes en recours d'amende. 2 (–) demandes en recours d'amende entrant dans la compétence de la Direction de la police ont été rejetées.

Division cellulaire de l'Hôpital de l'Île

Cette division fermée, qui fait partie intégrante des diverses institutions de l'exécution des peines, a fait ses preuves, notamment en ce qui concerne le traitement des criminels. L'hospitalisation de détenues est également possible, grâce à une bonne organisation et un système de séparation adéquat. Le service central de soins ambulatoires fonctionne parfaitement. Signalons l'excellente collaboration avec les médecins et le personnel.

Nombre de détenus hospitalisés	245 (221)
Visites, y compris service central de soins ambulatoires	1747 (1723)

Casier judiciaire

Les 159148 (159310) inscriptions dans le casier judiciaire, inscriptions techniques d'exécution et remises d'extraits du casier judiciaire sont restées dans la norme. Seule une augmentation de 10 pour cent a été enregistrée pour les extraits du casier judiciaire au niveau fédéral. Le nombre des inscriptions des ordonnances en matière d'exécution a passé à 562 (1983: 528).

2.3 Fremdenpolizei

Entwicklung des Ausländerbestandes von 1980 bis 1984 (Stand jeweils Ende Dezember, ohne Saisonarbeiter und Grenzgänger):

2.3 Police des étrangers

Evolution de l'effectif des étrangers de 1980 à 1984 (Recensements de fin décembre sans les travailleurs saisonniers ni les frontaliers):

1980	65 809
1981	67 236
1982	68 322
1983	68 215
1984	68 575

1980	65 809
1981	67 236
1982	68 322
1983	68 215
1984	68 575

Vergleich der Dezemberzahlen 1983/84

Tableau comparatif des chiffres de décembre 1983/84

	Wohnbevölkerung			Erwerbstätige		
	1983	1984	%	1983	1984	%
Kontrollpflichtige Jahresaufenthalter	15 748	14 767	-6,2	10 269	9 879	-3,8
Niederlasser	52 467	53 808	+2,6	31 701	32 674	+3,1
Total	68 215	68 575	+0,5	41 970	42 553	+1,4
Saisonarbeiter				465	493	+6,0
Grenzgänger				404	427	+5,7

	Population résidente			Population active		
	1983	1984	%	1983	1984	%
Etrangers à l'année sous contrôle	15 748	14 767	-6,2	10 269	9 879	-3,8
Etrangers établis	52 467	53 808	+2,6	31 701	32 674	+3,1
Total	68 215	68 575	+0,5	41 970	42 553	+1,4
Travailleurs saisonniers				465	493	+6,0
Travailleurs frontaliers				404	427	+5,7

Ausgestellte Bewilligungen (inkl. Verlängerungen)	1984	1983
- Zusicherungen der Aufenthaltsbewilligungen und Einreisebewilligungen	13 906	13 839
- Bewilligungen zum Stellenantritt und Stellenwechsel	2 222	2 074
- Aufenthaltsbewilligungen	36 607	36 095
- Niederlassungsbewilligungen	21 987	19 337
- Toleranzbewilligungen	3	3
- Grenzgängerbewilligungen	501	561
Total	75 226	71 909

Autorisations délivrées (prolongations comprises)	1984	1983
- Assurances de permis de séjour et autorisations d'entrée	13 906	13 839
- Autorisations de prise d'emploi et de changement de place	2 222	2 074
- Permis de séjour	36 607	36 095
- Permis d'établissement	21 987	19 337
- Permis de tolérance	3	3
- Permis frontaliers	501	561
Total	75 226	71 909

	1984	1983
Umwandlung von Saison- in Jahresbewilligungen	678	476
Bewilligungsanträge an das Bundesamt für Ausländerfragen (BfA) in Einreisefällen	499	577
Ablehnungen von Gesuchen		
- Direkte Ablehnungen	1 238	1 273
- Ablehnungsanträge an das BfA in Einreisefällen	40	56
Entfernungsmassnahmen		
- Ausweisungsverfügungen	4	2
- Wegweisungsverfügungen	178	145
- Kurzfristige Wegweisungsverfügungen oder Ausschaffungen	341	169
- Beim BfA beantragte Einreisesperren gegen Ausländer, die bereits ausgewiesen waren	151	95
Angedrohte Entfernungsmassnahmen		
- Androhungen der Ausweisung	23	15
- Androhungen der Wegweisung	10	12
Behandelte Einsprachen	87	54

	1984	1983
Transformations de permis saisonniers en permis à l'année	678	476
Propositions d'autorisations d'entrée adressées à l'Office fédéral des étrangers (OFE)	499	577
Rejets de requêtes		
- Rejets décidés par le canton	1 238	1 273
- Propositions de refus d'entrée adressées à l'OFE	40	56
Mesures d'éloignement		
- Décisions d'expulsion	4	2
- Décisions de renvoi	178	145
- Décisions de renvoi ou refoulements à bref délai	341	169
- Interdictions d'entrée proposées à l'OFE contre des étrangers ayant déjà quitté la Suisse	151	95
Menaces de mesures d'éloignement		
- Menaces d'expulsion	23	15
- Menaces de renvoi	10	12
Oppositions traitées	87	54

Die vorstehenden Zahlen widerspiegeln nur einen Teil der Aufgaben der Fremdenpolizei. Erneut zu erwähnen ist der immer noch anhaltende Zustrom von Asylanten. Zwar ist die Zahl der Gesuche leicht rückläufig (1073 gegenüber 1113 im Jahre 1983), doch bleibt das Problem weiterhin ungelöst und besorgniserregend. Das von den Räten im Dezember 1983 abgeänderte Asylgesetz trat am 1. Juni 1984 in Kraft. Es hat jedoch bisher trotz Personalverstärkung bei der zuständigen Bundesbehörde keine grosse Wirkung gezeigt. Die Zahl der beim Bund anhängigen Gesuche steigt weiterhin; dazu kommt, dass der Bundesrat die Rückweisung der Tamilen (zwei Drittel aller Asylanten im Kanton Bern), deren Gesuche abgewiesen wurden, bis auf weiteres aufgeschoben hat. Wie 1983 schlug der Bund den Kantonen einen Verteilerschlüssel vor, um die Asylanten gleichmässiger auf die Schweiz zu verteilen. Daraufhin stellte der Kanton Aargau die Aufnahme

Les chiffres ci-dessus ne reflètent qu'un aspect des tâches de la police des étrangers. Il faut en effet reparler des requérants d'asile dont l'afflux n'a pas cessé durant l'exercice. On a enregistré, il est vrai, une légère diminution du nombre des demandes déposées (1073 contre 1131 en 1983), mais le problème reste entier et très préoccupant. La loi sur l'asile, dans sa version modifiée par les Chambres fédérales en décembre 1983, est entrée en vigueur le 1^{er} juin 1984. Bien qu'assortie d'un renforcement du personnel des services fédéraux chargés de traiter les demandes d'asile, la loi modifiée n'a pas encore été suivie d'effets marquants. Le nombre des requêtes en suspens à la Confédération est toujours en constante augmentation. A cela s'ajoute que le Conseil fédéral a décidé de surseoir jusqu'à nouvel avis au refoulement des Tamouls (qui représentent deux tiers des candidats réfugiés dans le canton de Berne) dont la demande d'asile est rejetée.

von 70 Gesuchstellern in Aussicht; bis Ende 1984 war die Aktion allerdings noch nicht abgeschlossen.

Zahlreicher waren im Kanton Bern auch die Ausländer ohne Aufenthaltsrecht, die mittel- und obdachlos waren oder die die öffentliche Ordnung gefährdeten. So mussten 341 Ausländer (gegenüber 169 im Jahre 1983) kurzfristig weggewiesen oder ausgeschafft werden. Die Zahl der mit einer eidgenössischen Einreisesperre belegten angehaltenen Schwarzarbeiter nahm hingegen von 121 (1983) auf 102 ab. Die Folge davon war auch ein Rückgang bei den Androhungen von Ausländersperren an Arbeitgeber von 63 auf 58, und die tatsächlich verfügbaren Sperren gingen von 8 im Jahre 1983 auf 5 zurück.

In seiner Sitzung vom 24. Oktober 1984 legte der Bundesrat die neuen Höchstzahlen (Kontingente) für die Zulassung erstmaliger erwerbstätiger Ausländer fest. Angesichts der Beschäftigungslage wurden jedoch nur 85 Prozent des Kontingentes für Jahresaufenthalter freigegeben. So verfügte der Kanton Bern für die Periode vom 1. November 1984 bis 31. Oktober 1985 über 628 Ganzjahreseinheiten, 14 821 Saison- und 419 Kurzaufenthaltereinheiten. Die Kontingente werden durch das kantonale Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit nach bisherigem Verfahren aufgeteilt.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass gemäss bilateralen Verhandlungen italienische Staatsangehörige ab 1. Januar 1984 die Niederlassungsbewilligung nach einem ordentlichen und ununterbrochenen Aufenthalt in der Schweiz von 5 Jahren (bisher 10) erhalten können. Dies erklärt zum Teil die grössere Zahl der im Berichtsjahr erteilten Niederlassungsbewilligungen.

Comme en 1983, la Confédération a proposé aux cantons une clé de répartition visant à une meilleure répartition des requérants d'asile sur l'ensemble du territoire suisse. C'est ainsi que le gouvernement argovien a assuré la prise en charge de 70 demandeurs en provenance de notre canton. Cette opération n'était toutefois pas encore terminée à fin 1984.

Toujours plus nombreux furent aussi les étrangers dans notre canton sans droit de séjour, qui se trouvaient sans moyens d'existence ou présentaient une menace pour l'ordre public. Durant l'exercice, 341 d'entre eux (contre 169 en 1983) ont dû être renvoyés à court terme ou refoulés. En revanche, le nombre des travailleurs clandestins découverts et frappés d'une interdiction d'entrée en Suisse par l'Office fédéral des étrangers a diminué de 121 en 1983 à 102. Il en fut nécessairement de même du nombre des entreprises menacées d'une interdiction d'engager de la main-d'œuvre étrangère, qui est passé de 63 en 1983 à 58, comme aussi des exploitations à l'endroit desquelles cette interdiction a été prononcée, soit 5 (contre 8 l'année précédente).

Dans sa séance du 24 octobre 1984, le Conseil fédéral a fixé de nouveaux chiffres maximums (contingents) pour l'octroi d'autorisations initiales aux travailleurs étrangers. Compte tenu de la situation du marché de l'emploi, il n'a cependant libéré que le 85 pour cent du nombre réservé aux travailleurs à l'année. Ainsi, pour la période allant du 1^{er} novembre 1984 au 31 octobre 1985, le canton de Berne dispose de 628 unités pour les autorisations à l'année, de 14 821 pour les autorisations saisonnières et de 419 pour les autorisations de courte durée. Ces contingents sont répartis dans le canton par l'Office de l'industrie, des arts et métiers et du travail, selon la procédure suivie jusqu'ici.

Relevons enfin qu'à la suite de pourparlers bilatéraux, les ressortissants italiens purent prétendre, dès le 1^{er} janvier 1984, au permis d'établissement après un séjour régulier et ininterrompu en Suisse de 5 ans (jusqu'alors 10 ans). C'est ce qui explique en partie l'augmentation du nombre des autorisations d'établissement délivrées au cours de l'exercice.

2.4 Amt für den Zivilstands- und Bürgerrechtsdienst

Zivilstandsdienst

Allgemeines

In wöchentlichen Sammelsendungen und einzeln gingen 3615 Meldungen über Zivilstandsfälle von Bernern im Ausland ein, deren Eintragung in das Familienregister der Heimatgemeinde zu verfügen war. Zuhanden schweizerischer Konsulate wurden 191 Ehefähigkeitszeugnisse vermittelt. 829 Gesuche um Bestätigung des Bürgerrechts zwecks Passausstellung im Ausland, welche 1563 Personen betrafen, waren bezüglich Zivilstand und Bürgerrecht zu überprüfen. Behandelt wurden zudem 118 Gesuche um Kindesanerkennung durch Ausländer, 22 Gesuche um Ehemündigerklärung und 2079 Gesuche um Erteilung der Eheverklündungs- bzw. Eheschliessungsbewilligung an Ausländer. Die wachsende Zahl von Asylbewerbern belastet auch den Zivilstandsdienst stark.

Namensänderungen

Von den 1045 bewilligten Namensänderungen bezogen sich 877 auf Gesuche geschiedener Frauen um Weiterführung des Ehenamens.

2.4 Service de l'état civil et de l'indigénat

Service de l'état civil

Généralités

Par des envois collectifs hebdomadaires ainsi que par des envois particuliers, 3615 communications de faits d'état civil relatifs à des Bernois de l'étranger nous sont parvenues, dont l'inscription dans le registre des familles de la commune d'origine devait être ordonnée. 191 certificats de capacité matrimoniale ont été transmis par nos soins à l'intention de consulats suisses. 829 demandes de confirmation du droit de cité en vue de l'établissement de passeports à l'étranger, qui concernaient 1563 personnes, devaient être contrôlées quant à l'état civil et au droit de cité. Ont en outre été traitées: 118 demandes de reconnaissance d'enfant par un étranger, 22 demandes d'émancipation à fin de mariage et 2079 demandes d'autorisation à faire publier et célébrer le mariage d'étrangers. Le nombre croissant de réfugiés qui demandent l'asile a également amené un surcroît de travail dans le domaine de l'état civil.

Changements de nom

Des 1045 changements de nom accordés, 877 concernaient des femmes divorcées, désireuses de continuer à porter le nom de leur ex-époux.

Adoptionen

Im Berichtsjahr wurden zuhanden der Zivilstandsämter 560 Eintragungsverfügungen erlassen, welche sich auf 255 bernische, 277 ausserkantonale und 28 ausländische Adoptionsverfügungen stützten. Es betraf dies 283 gemeinschaftliche Adoptionen, 262 Stiefkindadoptionen und 15 Einzeladoptionen.

2.4.1 Zivilstandsämter

Der Regierungsrat bestätigte die Wahlen von fünf Zivilstandsbeamten und sechs Stellvertretern. Vorgängig der Wahlbestätigung hatten die neugewählten Zivilstandsbeamten einen Einführungskurs zu besuchen und beim Amt für den Zivilstandsdienst eine Fähigkeitsprüfung abzulegen.

Die Inspektion der Zivilstandsämter erfolgte durch die Regierungsstatthalter, welche der Polizeidirektion über ihre Beobachtungen Bericht erstatteten.

2.4.2 Bürgerrechtsdienst

Einbürgerungen

Im *ordentlichen Einbürgerungsverfahren* hat der Grosse Rat 680 Bewerbern (Vorjahr 424) das bernische Kantonsbürgerrecht und das Bürgerrecht einer bernischen Gemeinde erteilt. Die Zunahme ist auf die erleichterte Einbürgerung von Schweizer Bürgern in den Gemeinden Bolligen, Ittigen und Ostermündigen zurückzuführen. Dagegen ist die Zahl der ausländischen Bewerber rückläufig.

Die Eingebürgerten stammen aus folgenden Staaten:

Staat	Zahl der Bewerber	Zahl der eingebürgerten Personen
Schweiz (Bürger anderer Kantone)	416	1051
– davon in den Gemeinden		
– Bolligen	91	238
– Ittigen	176	441
– Ostermündigen	110	288
Deutschland	69	124
Italien	40	47
Jugoslawien	13	33
Österreich	12	16
Tschechoslowakei	71	146
Ungarn	18	34
Verschiedene	41	78
Total	680	1529

Durch die Einbürgerung von 264 ausländischen Bewerbern (Vorjahr 329) erhielten 478 Personen (626) das bernische Kantonsbürgerrecht, was im Verhältnis zu der an der Volkszählung vom 2. Dezember 1980 ermittelten Einwohnerzahl von 912 091 Personen 0,52 Promille ausmacht.

Im Rahmen des *eidgenössischen Bewilligungsverfahrens* wurden bei Polizeiorganen und Gemeindebehörden über 359 Ausländer Erkundigungen eingezogen. 318 Gesuche konnten empfohlen werden und in 18 Fällen wurde Antrag auf Abweisung gestellt. Das Bundesamt für Polizeiwesen überwies 148 Gesuche um *erleichterte Einbürgerung* und 93 Gesuche um *Wiedereinbürgerung* zur Abklärung der Verhältnisse und Stellungnahme.

Bürgerrechtsentlassungen

Aus dem Kantons- und damit aus dem Schweizer Bürgerrecht wurden zehn Personen entlassen. 162 Personen verzichteten

Adoptions

Au cours de l'exercice, nous avons adressé 560 communications d'adoption aux offices de l'état civil concernés: 255 se basaient sur des décisions d'adoption bernoises, 277 sur des décisions d'autres cantons et 28 sur des décisions d'autorités étrangères. Il s'agissait de 283 adoptions conjointes, de 262 adoptions d'enfants d'un autre lit et de 15 adoptions par une personne seule.

2.4.1 Offices de l'état civil

Le Conseil-exécutif a validé l'élection de cinq officiers de l'état civil et de six suppléants. Les officiers de l'état civil nouvellement élus devaient suivre un cours d'introduction avant de passer un examen de capacité auprès du Service de l'état civil.

Après avoir procédé à l'inspection des offices de l'état civil, les préfets ont fourni un rapport de leurs observations à la Direction de la police.

2.4.2 Service de l'indigénat

Naturalisations

Dans la *procédure de naturalisation ordinaire*, le Grand Conseil a octroyé l'indigénat cantonal bernois et le droit de cité d'une commune bernoise à 680 candidats (année précédente 424). L'augmentation est due à la naturalisation facilitée de citoyens suisses dans les communes de Bolligen, Ittigen et Ostermündigen. En revanche, le nombre de requérants étrangers est en baisse.

Selon leur origine, les personnes naturalisées se répartissent comme suit:

Etat	Nombre de requérants	Nombre de personnes naturalisées
Suisse (ressortissants d'autres cantons)	416	1051
– dont dans les communes de		
– Bolligen	91	238
– Ittigen	176	441
– Ostermündigen	110	288
Allemagne	69	124
Italie	40	47
Yougoslavie	13	33
Autriche	12	16
Tchécoslovaquie	71	146
Hongrie	18	34
Divers	41	78
Total	680	1529

Par la naturalisation de 264 requérants étrangers (année précédente 329), 478 personnes (626) ont obtenu l'indigénat cantonal bernois, ce qui représente 0,52 pour mille des 912 091 habitants dénombrés dans le canton de Berne lors du recensement fédéral du 2 décembre 1980.

Des renseignements ont été recueillis auprès des organes de police et des autorités communales sur 359 candidats étrangers qui avaient engagé la *procédure d'autorisation fédérale de naturalisation*. 318 requêtes ont pu être recommandées et 18 ont été retournées avec proposition de rejet. L'Office fédéral de la police nous a transmis 148 demandes de *naturalisation facilitée* et 93 demandes de *réintégration* pour complément d'information et préavis.

Libérations du droit de cité

Dix personnes ont été libérées du droit de cité cantonal, partant, de la nationalité suisse. Après avoir été naturalisées dans

nach erfolgter Einbürgerung in einem anderen Kanton auf ihr bernisches Kantons- und Gemeindebürgerrecht.

un autre canton, 162 personnes ont renoncé à l'indigénat cantonal et communal bernois.

2.5 Schutzaufsichtsamt

Mitarbeiter

Berufliche Weiterbildung veranlasste einen Mitarbeiter zum Austritt aus unserem Betreuungsteam. Als Nachfolger konnte ein Sozialarbeiter mit langjähriger Erfahrung in der Betreuung Suchtabhängiger angestellt werden. Eine Sozialarbeiterstelle wurde neu bewilligt. Besetzt wurde sie mit einem unserer ehemaligen Sozialarbeiter-Praktikanten, der inzwischen seine Ausbildung an den Schulen für Sozialarbeit Bern mit Erfolg abgeschlossen hatte. Unser Amt beschäftigt heute 19 hauptamtliche Mitarbeiter(innen): Vorsteher, Adjunkt, 9 Sozialarbeiter, 1 Sozialarbeiterin und 7 Mitarbeiterinnen in den Abteilungen Buchhaltung und Sekretariat. 3 Sekretärinnen sind allerdings nur zu je 50 Prozent angestellt. Ein Sozialarbeiter-Praktikant absolvierte erfolgreich sein sechsmonatiges Blockpraktikum. 220 Männer und Frauen konnten als ehrenamtliche Mitarbeiter neu geworben werden. Im Interesse einer effizienten Gewinnung und Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiter wurde in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Landeskirche des Kantons Bern und unter Beteiligung der Römisch-katholischen Kirche die Arbeitsgruppe «Straffälligenbetreuung» geschaffen. Sie ist bestrebt, das staatliche Bemühen um die Straffälligen durch verstärkte ehrenamtliche Mitarbeiter zu unterstützen.

Klienten

Insgesamt betreute das Schutzaufsichtsamt im Berichtsjahr 1424 Frauen und Männer. 830 wurden anlässlich eines bedingten Urteils (Art. 41 StGB) oder einer bedingten Entlassung aus dem Vollzug (Art. 38 StGB) unter Schutzaufsicht gestellt. Die vorläufige Entlassung aus der Untersuchungshaft wurde in 34 Fällen mit Schutzaufsicht verbunden (Art. 127 StrV des Kantons Bern). In 14 Fällen unternahm das Schutzaufsichtsamt die Betreuung während des Wohn- und Arbeitsexternates, das wir als zweckmässige Vorbereitung auf die bedingte Entlassung engagiert mittragen. Rund 530 Angeschuldigte – und in Einzelfällen zusätzlich ihre Angehörigen – wurden während der Untersuchungshaft betreut. Im Interesse einer guten Zusammenarbeit wurde der persönliche Kontakt unserer Mitarbeiter mit den Untersuchungsrichtern und dem Gefängnispersonal verstärkt. In 114 Fällen wurde eine der Massnahmen nach den Artikeln 42–44 StGB vollzogen und in zahlreichen weiteren Fällen die Probezeit mit einer psychotherapeutischen Behandlung verbunden. Die Betreuung dieser Klienten mit oft schweren seelischen und körperlichen Leiden sowie die ständige Zunahme der suchtabhängigen und der arbeitslosen Straffälligen liessen unser Arbeitspensum sprunghaft anwachsen. Über 4700 Personen sprachen auf unseren Büros in Bern, Biel und Thun vor. Täglich wurden um die 100 Telefonanrufe entgegengenommen. Die dabei eingegangenen Informationen wurden u. a. in 1362 Besuchen im Aussendienst verarbeitet. 473 Kontakte in den Vollzugsanstalten dienten der Vorbereitung der bedingten Entlassung. In 342 Lohnverwaltungen und in 71 Schuldensanierungen wurden Klientengelder in der Höhe von 1080995 Franken treuhänderisch verwaltet. Die Rückfallquote blieb unter 10 Prozent. Um den Arbeitsanfall besser zu bewältigen, haben wir die Amtsbezirke in fünf Betreuungsregionen zusammengefasst und einzelnen Sozialarbeitern fest zugeteilt. Dem gleichen Ziel diene der weitere Ausbau der Zweigbüros in Biel und Thun. Durch Vorträge, durch Mitarbeit in Presse und Radio, und Kontakte zu verschiedenen Vereinigungen, versuchten wir Mitbürgern unsere Anliegen nahezu

2.5 Office du patronage

Collaborateurs

Un collaborateur de notre équipe d'assistants a quitté son poste afin de compléter sa formation professionnelle. Il a été remplacé par un assistant social ayant une grande expérience dans le domaine de l'assistance aux personnes dépendantes de la drogue. Un nouveau poste d'assistant social a été autorisé et occupé par un ancien stagiaire qui avait, entre-temps, terminé avec succès ses études aux écoles de formation sociale à Berne. Actuellement, notre Office occupe 19 collaboratrices et collaborateurs à plein temps: le préposé, l'adjoint, 9 assistants sociaux, 1 assistante sociale et 7 collaboratrices à la comptabilité et au secrétariat – 3 des secrétaires ne sont engagées qu'à mi-temps. Un étudiant a fait son stage de six mois. 220 nouvelles personnes sont devenues des collaboratrices et collaborateurs bénévoles. En collaboration avec l'Eglise réformée évangélique du canton de Berne et avec la participation de l'Eglise catholique romaine, un groupe de travail dénommé «Straffälligenbetreuung» a été créé, qui a pour tâche de trouver des collaborateurs bénévoles et de les encadrer. Son but est de soutenir les efforts de l'Etat en faveur des condamnés par une équipe de collaborateurs bénévoles plus importante.

Personnes patronnées

L'Office a assisté 1424 femmes et hommes. 830 ont été placés sous patronage à la suite d'un jugement conditionnel (art. 41 CPS) ou libérés conditionnellement (art. 38 CPS). La mise en liberté provisoire de la détention préventive a été accordée dans 34 cas avec mise sous patronage (art. 127 CPPB). 14 cas ont déjà été placés sous patronage pendant leur période d'habitat et de travail externes, solution qui a notre entière approbation car nous la considérons comme une préparation efficace à la libération conditionnelle. Près de 530 inculpés – voire dans certains cas des proches parents – ont été assistés en détention préventive. Une collaboration fructueuse a résulté de l'intensification des contacts personnels noués par nos collaborateurs avec les juges d'instruction et le personnel des prisons. Une des mesures prévues aux articles 42 à 44 CPS a été exécutée dans 114 cas; le temps d'épreuve a été assorti dans de nombreux cas d'un traitement psychothérapeutique. L'assistance accordée à ces personnes, qui sont très souvent gravement atteintes psychologiquement et physiquement, ainsi que l'augmentation incessante des inculpés dépendants de la drogue et des chômeurs ont fait monter en flèche la somme de travail. 4700 personnes se sont rendues à nos bureaux de Berne, Bienne et Thoun. Une centaine d'appels téléphoniques ont été enregistrés chaque jour, qui ont nécessité entre autres 1362 visites à l'extérieur. 473 visites ont été faites dans les établissements d'exécution afin de préparer les libérations conditionnelles. L'Office a géré les fonds de personnes placées sous patronage pour un total de 1080995 francs, en s'occupant de 342 gestions de salaire et de 71 amortissements de dettes. Le taux de récidive est resté en-dessous de 10 pour cent. Dans le domaine de l'assistance aux personnes mises sous patronage, les districts ont été réunis en cinq régions et certains assistants sociaux y ont été affectés définitivement, ce qui a permis de mieux liquider le travail. Il en a été de même lors de l'agrandissement des bureaux de Bienne et Thoun. Nous avons tenté de gagner le public à notre cause en organisant des conférences, en collaborant avec la presse

bringen und sie für die Unterstützung der staatlichen Wiedereingliederungsbemühungen zu gewinnen.

et la radio et en établissant des contacts avec diverses associations, afin que nos concitoyens soutiennent les efforts de l'Etat pour la réinsertion sociale de ces personnes mises sous patronage.

2.6 Strassenverkehrs- und Schiffsamt

Der Bestand an Motorfahrzeugen und Anhängern hat sich im Berichtsjahr um 12 000 Einheiten auf total 445 000 Einheiten erhöht. Erstmals seit Beginn der Nachkriegsmotorisierung hat sich diese Zunahme deutlich abgeschwächt. In den vergangenen Jahren wie auch noch im Vorjahr bewegte sich die Zunahme stets in der Grössenordnung von 16 000 Einheiten. Sie hat sich somit im Berichtsjahr um volle 25 Prozent abgeschwächt. Diese Abschwächung geht ausschliesslich auf das Konto der Personenwagen, deren Zunahme von über 11 000 Einheiten im Vorjahr auf 7 000 Einheiten im Berichtsjahr abgesackt ist. Mit über 90 Prozent des gesamten Motorwagenbestandes (ohne landwirtschaftliche Fahrzeuge und Arbeitsfahrzeuge) beherrscht diese Fahrzeugkategorie nach wie vor das Bild des Strassenverkehrs. Ein Bestandesrückgang ist einzig bei den Kleinmotorrädern und den Motorfahrrädern zu verzeichnen, während die Motorräder mit einer Zunahme von über 3 000 Einheiten den Rückgang bei den kleineren Fahrzeugen fast aufzufangen vermochten. Im Berichtsjahr waren 124 000 Motorfahrräder (Vorjahr 128 500) und 394 000 Fahrräder (Vorjahr 382 000) zum Verkehr zugelassen. Der Velo-Boom hält, wenn auch leicht abgeschwächt, an. Die Zahl der auf bernischen Gewässern zugelassenen Schiffe ist mit knapp 13 000 Einheiten unverändert geblieben. Zugenommen hat jedoch der Surfsport auf unseren Seen. Zahlenmässig können diese Segelschiffe des kleinen Mannes nicht erfasst werden, da sie nicht registriert werden müssen. Im Berichtsjahr wurden 3 000 Schiffe auf Tauglichkeit und Umweltverträglichkeit geprüft.

Der Ertrag der Fahrzeugsteuern ist von 115 Millionen Franken im Vorjahr auf 140,7 Millionen Franken angestiegen. Von der Zunahme um 25,7 Millionen Franken entfallen knapp 21 Millionen auf eine Steuererhöhung durch die Revision des Dekretes über die Besteuerung der Strassenfahrzeuge und knapp 5 Millionen Franken auf die Zunahme des Motorfahrzeugbestandes. Da diese Zunahme unter den Erwartungen blieb, konnte der Budgetbetrag von 142 Millionen Franken nicht ganz erreicht werden.

Die Gebühreneinnahmen sind mit 15 Millionen Franken, verglichen mit dem Vorjahr, praktisch unverändert geblieben. Die Mehreinnahmen aus der Zunahme des Motorfahrzeugbestandes wurden durch geringere Mutationen bei Altfahrzeugen kompensiert. Das kommende Katalysator-Auto und die Diskussionen um das Waldsterben und den Privatverkehr haben offenbar die Halter bewogen, beim Fahrzeugwechsel Zurückhaltung zu üben.

Die Gebühren der Kleinschiffahrt sind von 1,64 Millionen Franken im Vorjahr auf 2 Millionen Franken gestiegen. Die Zunahme ist zur Hauptsache auf die nun vollzogene Anpassung der Mietzinse für Bootsliegeplätze zurückzuführen.

Die Zahl der ausgestellten Lernfahrausweise ist von 26 526 im Vorjahr auf 24 594 im Berichtsjahr zurückgegangen. Zum Teil könnte dies eine Folge des Pillenknicks sein. Die Hauptursache dürfte aber darin liegen, dass bei den älteren Jahrgängen heute kaum mehr ein Nachholbedarf vorhanden ist. Die weitaus meisten Lernfahrausweise werden auf Personen im Alter zwischen 18 und 22 Jahren ausgestellt. Das hat aber keineswegs zur Folge, dass die Zahl der Führerausweisinhaber abnimmt, da die Ausweisinhaber bei den älteren Jahrgängen weniger stark vertreten sind. Insgesamt sind etwa 500 000 Kantonseinwoh-

2.6 Office de la circulation routière et de la navigation

Au cours de l'exercice, l'effectif des véhicules à moteur et des remorques a augmenté de 12 000 unités pour atteindre un total de 445 000 véhicules. Pour la première fois depuis les débuts de la motorisation de l'après-guerre, cet accroissement a nettement fléchi. Au cours des années écoulées, comme l'année passée encore, l'augmentation oscillait toujours autour de 16 000 véhicules, régressant ainsi de 25 pour cent au cours de l'exercice. Cette diminution doit exclusivement être imputée aux voitures de tourisme, dont l'accroissement de plus de 11 000 unités de l'année précédente s'est affaissé à 7 000 unités en 1984. Cette catégorie de véhicules, qui englobe plus du 90 pour cent de l'ensemble des véhicules à moteur (sans les véhicules agricoles et véhicules de travail), continue à dominer la circulation routière. Seuls les effectifs des motocycles légers et des cyclomoteurs ont baissé, tandis que les motocycles, avec un accroissement de plus de 3 000 unités, ont presque réussi à compenser la régression observée chez les petites cylindrées. Au cours de l'exercice, 124 000 cyclomoteurs (année précédente 128 500) et 394 000 cycles (année précédente 382 000) ont été admis à la circulation. Le boom des cycles s'est légèrement affaibli, mais persiste toutefois. L'effectif des bateaux admis dans les eaux bernoises est resté inchangé avec 13 000 unités à peine. La planche à voile a, elle, prospéré dans nos lacs. Le nombre de ces «bateaux à voiles» de Monsieur Tout-le-monde ne peut être inventorié parce que ces esquifs ne sont pas soumis à enregistrement. Au cours de l'exercice, 3 000 bateaux ont été inspectés quant à leur aptitude à la navigation et à leur compatibilité avec l'environnement.

Le produit des taxes sur les véhicules a passé de 115 millions de francs l'année précédente à 140,7 millions de francs. De cet accroissement de 25,7 millions de francs, 21 millions à peine ont été réalisés grâce à une augmentation des taxes due à la révision du décret sur l'imposition des véhicules routiers, et 5 millions à peine sont dus à l'accroissement de l'effectif des véhicules à moteur. Comme l'augmentation du produit de ces taxes n'a pas répondu aux prévisions, on n'a pas tout à fait réussi à atteindre le montant budgété de 142 millions de francs.

Les recettes d'émoluments se montent à 15 millions de francs et n'ont guère changé par rapport à l'année passée. Le surplus de recettes résultant de l'accroissement de l'effectif des véhicules à moteur a été compensé par une diminution intervenue dans les mutations des véhicules d'occasion. Il semblerait que la future voiture à catalyseur et les débats suscités par le déperissement des forêts et la circulation privée aient fait hésiter les détenteurs de véhicules quant à un changement de véhicule.

Les émoluments prélevés pour la petite batellerie ont passé de 1,64 million de francs l'année précédente à 2 millions de francs. Cet accroissement est dû en grande partie à l'adaptation des loyers perçus pour les places d'amarrage.

Le nombre des permis d'élève-conducteur délivrés a régressé de 26 526 à 24 594. Il se peut que la dénatalité provoquée par la pilule y joue un certain rôle; la raison principale doit plus vraisemblablement être cherchée dans le fait que les personnes des classes d'âge antérieures n'éprouvent plus le besoin de se rattraper. La grande majorité des permis d'élève-

ner im Besitze eines Führerausweises für Motorfahrzeuge. 114 000 Personen besitzen einen Führerausweis für Motorfahrzeuge. An 1000 Wassersportler konnte nach bestandener Prüfung ein Schiffsführerausweis erteilt werden. Da der Berner im Durchschnitt alle zehn Jahre die Wohnung wechselt, mussten etwa 60 000 Adressänderungen vorgenommen werden. Dem allgemeinen Trend folgend ist auch die Zahl der ausgestellten Fahrzeugausweise von 209 000 auf 206 000 zurückgegangen. Über eine Million Rechnungen erbrachten den Gesamtertrag von fast 159 Millionen Franken, was nur dank elektronischer Datenverarbeitung reibungslos möglich war.

Die Zahl der Massnahmen, die gegenüber fehlbaren und untauglichen Fahrzeugführern getroffen werden musste, bewegte sich auf dem hohen Stand der Vorjahre. Auffallend ist die Zunahme der Führerausweisentzüge wegen Fahrens in angetrunkenem Zustand, die von 1332 Fällen im Vorjahr auf 1544 Fälle im Berichtsjahr angestiegen sind. Die Zunahme von 212 Fällen oder 16 Prozent kann bei der bekanntlich sehr hohen Dunkelziffer kaum restlos erklärt werden. Da ein Grossteil auf den Tatbestand des Fahrens in angetrunkenem Zustand ohne Unfall entfällt, kann auf eine intensive Kontrolle des Strassenverkehrs durch die Polizei geschlossen werden. Jedenfalls sind parallel dazu auch die Unfallzahlen gesunken.

Zum günstigen Unfallgeschehen im Berichtsjahr hat zweifellos auch die Einführung von Tempo 50 innerorts beigetragen. Nach eingehenden Untersuchungen unter Beizug privater Ingenieurbüros wurde bei allen von einer Staatsstrasse berührten Gemeinden ein Vernehmlassungsverfahren durchgeführt. Dadurch konnten die in den örtlichen Verhältnissen liegenden Besonderheiten eruiert werden. Mitte Mai wurden dann in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt innerhalb von drei Tagen 4000 Signale ausgewechselt oder neu aufgestellt. Die Gemeinden sind frühzeitig mit einem Kreisschreiben über die neuen Vorschriften orientiert worden, so dass die Umsignalisierung auch auf den Gemeindestrassen termingerecht möglich war.

Die letzten Monate des Berichtsjahres standen im Zeichen der Vorbereitung für den Verkauf der Autobahnvignette und die Erhebung der Schwerverkehrsabgabe.

conducteur sont délivrés à des personnes dont l'âge oscille entre 18 et 22 ans. Il ne s'ensuit toutefois nullement une diminution des titulaires du permis de conduire: ceux-ci sont en effet moins représentés dans les classes d'âge plus anciennes. 500 000 habitants du canton au total sont titulaires d'un permis de conduire pour véhicules à moteur. 114 000 personnes possèdent un permis de conduire pour cyclomoteurs. 1000 adeptes du sport nautique ont obtenu le permis de conducteur de bateau après avoir passé l'examen. Comme le Bernois déménage en moyenne tous les dix ans, 60 000 changements d'adresse ont dû être opérés. Pour se rallier à la tendance générale, le nombre des permis de circulation établis a, lui aussi, diminué de 209 000 à 206 000. Grâce au traitement électronique des données, plus d'un million de factures ont pu être établies sans encombre, ce qui a rapporté la somme globale de presque 159 millions de francs.

Le nombre de mesures prises à l'encontre de conducteurs fautifs et inaptes à la circulation a évolué dans la norme élevée de ces dernières années. On est frappé de l'augmentation des retraits de permis dus à la conduite en état d'ébriété: alors que 1332 cas ont été enregistrés l'année passée, on en note 1544 au cours de l'exercice. On ne peut expliquer sans autre cette augmentation de 212 cas, ou de 16 pour cent, quand on songe au pourcentage élevé de cas non élucidés. Comme une grande partie des cas relève de la conduite en état d'ivresse sans provoquer d'accident, on peut en déduire que la police a opéré un contrôle intense du trafic routier. Quoiqu'il en soit, on a relevé une diminution des accidents.

L'introduction de la limitation de vitesse à 50 à l'heure à l'intérieur des localités a sans doute aussi influencé favorablement le taux des accidents. Avec la coopération de bureaux d'ingénieurs privés, on a procédé à des investigations approfondies auprès de toutes les communes traversées par une route cantonale, lesquelles ont ensuite été entendues; ces enquêtes ont révélé les particularités dues à la situation locale. A la mi-mai, on a remplacé ou posé 4000 nouveaux signaux en l'espace de trois jours avec la collaboration du Service cantonal des ponts et chaussées. Une circulaire a orienté en temps voulu les communes sur les nouvelles dispositions, de sorte que les routes communales ont, elles aussi, pu être dotées des nouveaux signaux dans les délais.

Les derniers mois de l'exercice se trouvaient sous le signe des préparatifs en vue de la vente de la vignette autoroutière et de la perception de la redevance sur le trafic des poids lourds.

2.7 Expertenbüro für das Motorfahrzeugwesen

Die grossen strukturellen Veränderungen in vielen Betrieben des Fahrzeuggewerbes und der Konkurrenzdruck bei den Fahrlehrern haben beim Expertenbüro in allen Bereichen und in allen Betrieben eine stete Analyse der aktuellen Verhältnisse und eine immer kurzfristigere Anpassung an die Erfordernisse des Augenblickes bedingt. Das Expertenbüro wurde auch in noch nie gekanntem Ausmass als Informationsquelle in der gesamten Bandbreite der Motorisierung und des Umweltschutzes angegangen. Dabei zeigte sich leider sehr oft, dass der Einzelne als Fahrzeughalter oder Fahrzeugführer keine grosse Bereitschaft zur Verbesserung der Situation aufbringt, wenn ihm dazu Kosten entstehen. Aus Kostengründen und weil nicht wenige Betriebe des Fahrzeuggewerbes den Schwerpunkt der Tätigkeit in Richtung Verkauf verlagert haben, und dem Reparatursektor weniger Bedeutung beimessen, erfolgten Reparaturen und Unterhaltsarbeiten an Motorfahrzeugen vermehrt in Hinterhofunternehmungen oder als Freizeitarbeiten. Die Prüfungsbereitstellung der Fahrzeuge hat dadurch keine Verbesserung erfahren. Eine nicht zu übersehende Entwicklung zeigten auch die Prüfung und der Verkauf älterer Fahrzeuge. Solche

2.7 Bureau des experts d'automobiles

Les importantes modifications structurelles survenues dans de nombreuses entreprises de la branche automobile et la forte concurrence opposant les moniteurs de conduite ont contraint le Bureau des experts à opérer une analyse constante de la situation actuelle dans tous les domaines et à s'adapter à court terme aux exigences du moment. Comme jamais auparavant, le Bureau des experts a aussi été sollicité en qualité de source d'informations englobant tous les domaines de la motorisation et de la protection de l'environnement. On a dû déplorer ici le fait que l'individu, en tant que détenteur ou conducteur de véhicule, se montre peu enclin à y mettre du sien quand il en va de sa bourse. Pour des raisons financières et parce que bien des entreprises de l'industrie automobile changent de direction dans leur activité en portant l'accent sur la vente et en accordant moins d'importance au secteur réparation, les travaux de réparation et d'entretien des véhicules à moteur se font toujours plus dans les entreprises «d'arrière-cour» ou comme travaux de loisirs. Cette évolution n'a bien entendu pas contribué à améliorer la préparation des véhicules à l'expertise. Relevons aussi le développement de l'expertise et de la vente

meist über acht Jahre alte «Occasionen» wurden mehrheitlich von geradezu spezialisierten Verkäufern umgesetzt. Nebst den Schwierigkeiten bei der Fahrzeugprüfung führten solche Fahrzeuge in der Regel auch zu argen Enttäuschungen beim Käufer. Wegen kleineren Geburtenjahrgängen ist die Anzahl der Führerprüfungen 1984 etwas zurückgegangen. Beim Expertenbüro ergab sich dadurch mehr Kapazität für Fahrzeugprüfungen. Deren Anzahl ist daher deutlich angestiegen. Grosses Gewicht wurde auf die Einstellung und Messung der Schadstoffe im Auspuffabgas von Motorfahrzeugen gelegt. Das Expertenbüro hat an mehr als 100 000 Motorfahrzeugen solche Messungen durchgeführt. Zur Selbstabnahme von Neufahrzeugen autorisierte Betriebe des Fahrzeuggewerbes haben an weiteren 33 000 Motorfahrzeugen CO-Messungen vorgenommen. Zahlreiche Lärmmessungen an Motorfahrzeugen sowie Beanstandungen wegen Ölverlusten und dergleichen waren weitere Beiträge des Expertenbüros zum Umweltschutz. Ganz allgemein mussten die Arbeiten des Expertenbüros unter stark veränderten Umwelt- und Randbedingungen erfolgen. Insbesondere wurden neue Kommunikationssysteme erforderlich und eingeführt, die folgende Schwerpunkte zeigen: Der Kunde darf nicht als passiv betrachtet werden, was voraussetzt, dass die Mitarbeiter des Expertenbüros die Probleme der Kunden verstehen und angehen, auch wenn die Probleme ausserhalb des eigentlichen Fachgebietes liegen. Das Erkennen des Vorwissens des Kunden soll zur Überführung der Kundenfragen in ein Modell des eigenen Fachgebietes beitragen. Dem Kunden muss wenn immer möglich eine Lösung vermittelt und auch begründet werden. Bei mehr als 2000 direkten Kundenkontakten pro Arbeitstag lässt sich das vorgegebene Ziel nur mit grossem Einsatz jedes einzelnen Beamten des Expertenbüros erreichen. Zudem ist auf allen Stufen weiterhin die Aus- und Weiterbildung von grosser Bedeutung.

Das neue Expertenbüro Biel in 2552 Orpund hat sich in seinem ersten vollen Betriebsjahr ausgezeichnet bewährt und konnte auch die Eigenwirtschaftlichkeit erbringen. In der Fahrzeugprüfhalle des Expertenbüros Bern wurden die Prüfstände von zwei Prüfbahnen erneuert. Diese Erneuerungen ermöglichten eine Aufdatierung der beiden Prüfbahnen auf den neuesten technischen Stand. Wegen der Überalterung des Expertenbüros der Region Oberland (die dortigen Anlagen stehen nun im 24. Betriebsjahr) ergeben sich immer grössere Probleme für die Erbringung der erforderlichen Dienstleistungen. Ein Neubau ist daher dringend erforderlich. Alle Anlagen des Hauptbetriebes Bern und der Zweigbetriebe Biel, Bützberg und Thun standen wiederum das ganze Jahr mit einem hohen Auslastungsgrad im Einsatz. Von Prüfstandausfällen und eigentlichen Unfällen wurden wir glücklicherweise verschont.

Für 1984 sind 113 672 ganze, vom Expertenbüro durchgeführte Fahrzeugprüfungen ausgewiesen, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 10 039 Prüfungen entspricht. Nachkontrollen von beanstandeten Fahrzeugen erfolgten insgesamt 53 861 (Vorjahr 50 181). Die zu Selbstabnahmen von typengeprüften neuen Personenwagen und Motorrädern autorisierten Betriebe des Fahrzeuggewerbes haben 33 048 Neufahrzeuge geprüft. Diese Prüfungen sind gegenüber 1983 um 1039 Einheiten zurückgegangen.

Im Berichtsjahr wurden 15 761 erstmalige ganze Führerprüfungen (leichte und schwere Motorwagen) abgenommen. Im Vorjahr waren 17 503 solche Prüfungen zu verzeichnen, die Abnahme beläuft sich daher auf 1742 Prüfungen. Von den erwähnten 15 761 Prüfungen wurden 10 106 auf Anhieb bestanden, was 64,1 Prozent entspricht (1983: 66,7%). Bei den praktischen Führerprüfungen ist die Erfolgsquote gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Prozent abgesunken. Theoretische Führerprüfungen der Kategorie Motorfahrrad erfolgten 6953 (1983 = 8225). Zudem wurden 4427 theoretische Führerprüfungen der Kategorie G (landwirtschaftliche Motorfahrzeuge) durch-

de véhicules usagés. Ces «occasions» datant souvent de plus de huit ans sont pour la plupart écoulées par des vendeurs quasiment spécialisés dans ce domaine. Outre les difficultés rencontrées à l'expertise, ces véhicules causent en général de gros déboires à l'acheteur. Par suite des années à taux de natalité plus faible, le nombre des examens de conducteur a quelque peu régressé en 1984. Cela a permis au Bureau des experts de consacrer plus de temps aux expertises de véhicules, dont le nombre a ainsi sensiblement augmenté. On a voué un soin minutieux à la mise au point et à la mesure des substances nocives contenues dans les gaz d'échappement des véhicules à moteur. Le Bureau des experts a effectué ces mesures sur plus de 100 000 véhicules à moteur. Les entreprises autorisées à expertiser les véhicules neufs ont en outre effectué des mesures de CO sur 33 000 autres véhicules à moteur. Le Bureau des experts a apporté d'autres contributions à la protection de l'environnement, telles des mesures de nuisances causées par les véhicules à moteur et des réclamations relatives à des pertes d'huile. A noter que l'activité du Bureau des experts a eu lieu à des conditions fortement modifiées. En particulier, de nouveaux systèmes de communication se sont révélés nécessaires et ont été introduits: au lieu de considérer le client comme «membre passif», les collaborateurs du Bureau des experts doivent comprendre et aborder les problèmes du client, même si ceux-ci se situent en dehors de leur domaine. Le fait de discerner les connaissances préalables du client doit contribuer à une intégration de ses questions à un modèle de son propre domaine. On doit, si possible, fournir une solution au client et la motiver. On enregistre plus de 2000 contacts directs avec les clients par journée de travail; le but proposé ne peut donc être atteint que grâce au plein engagement de chaque fonctionnaire du Bureau des experts. En outre, la formation et le perfectionnement à tous les niveaux jouent un rôle important.

La première année entière d'exploitation du nouveau Bureau des experts de Bienne, à Orpund, s'est révélée fort satisfaisante et a permis de couvrir les dépenses. Les installations techniques de deux pistes d'expertise ont été modernisées dans le hall d'expertise du Bureau des experts à Berne. Comme le Bureau des experts de la région Oberland possède des installations déshabillées (qui en sont à leur 24^e année d'exploitation), on rencontre des difficultés croissantes à offrir les prestations de service requises. La construction d'un nouveau bâtiment apparaît donc de première urgence. Toutes les installations du siège principal à Berne et des succursales à Bienne, Bützberg et Thoune ont de nouveau été pleinement mises à contribution tout au long de l'année. Pannes de piste d'expertise et accidents proprement dits nous ont heureusement été épargnés.

Le Bureau des experts a procédé à 113 672 expertises complètes en 1984, soit une augmentation de 10 039 expertises par rapport à l'année précédente. 53 861 (année précédente 50 181) expertises subséquentes de véhicules défectueux ont eu lieu après réclamation. Les entreprises autorisées à expertiser les voitures de tourisme et les motocycles neufs ont contrôlé 33 048 nouveaux véhicules. Ces expertises ont régressé de 1039 unités par rapport à 1983.

On a enregistré 15 761 examens complets de nouveaux conducteurs au cours de l'exercice (voitures automobiles légères et lourdes). On en a dénombré 17 503 l'année précédente, ce qui donne une régression de 1742 examens. De ces 15 761 examens, 10 106 ont été réussis du premier coup, soit le 64,1 pour cent (1983: 66,7%). La cote de succès des examens pratiques a baissé de 2,1 pour cent par rapport à l'année précédente. Il y a eu 6953 (1983: 8225) examens théoriques pour cyclomoteurs. En outre, 4427 examens théoriques pour la catégorie G (véhicules automobiles agricoles) ont eu lieu contre 4384 l'année précédente. Le taux de succès aux examens théoriques de conducteurs de la catégorie G et de cyclo-

geführt, gegenüber 4384 solchen Prüfungen im Vorjahr. Die Erfolgsquoten bei den theoretischen Führerprüfungen der Kategorie G und Motorfahrrad waren wiederum sehr erfreulich, lagen sie doch erneut bei über 96 bzw. 86 Prozent.

Über die Tätigkeiten der Fahrlehrer und weiterer Ausbilder geben folgende Angaben Auskunft:

	1984	1983
– Von autorisierten Fahrlehrern sind 14 443 Schüler (Vorjahr 16 050) ausgebildet bzw. zur Prüfung gebracht worden. Davon haben 5003 die erste Prüfung nicht bestanden.	= 34,6%	31,9%
– Von ausserkantonalen Fahrlehrern sowie von Betriebsfahrlehrern kamen 293 Schüler (Vorjahr 331) zur Prüfung. Von diesen haben 134 die erste Prüfung nicht bestanden.	= 45,7%	37,4%
– Privatpersonen haben 728 Kandidaten ausgebildet (Vorjahr 847), von denen 305 die erste Prüfung nicht bestanden.	= 41,9%	46,6%
– Von 187 schriftlich abgelehnten Kandidaten (Vorjahr 151) mussten bei der ersten Prüfung 176 zurückgestellt werden.	= 94,1%	94,7%
– Von den 110 Schülern (Vorjahr 124) mit roten Karten (der Fahrlehrer bestätigt damit schriftlich eine Ausbildung von weniger als 10 Lektionen Fahrunterricht) mussten 37 zurückgestellt werden	= 33,6%	31,4%
– Die Rückstellquoten der Teilprüfungen betragen:		
Theorie	= 7,1%	6,0%
Manöver	= 12,8%	11,0%
Verkehr	= 24,5%	23,2%
Praktischer Teil (Verkehr und Manöver)	= 30,8%	28,7%

Zusammenfassend ergibt sich, dass die Arbeiten des Jahres 1984 vorwiegend auf folgende Prüfungen entfallen sind:

	1984	1983
Führerprüfungen jeglicher Art: Total 78 217 (Vorjahr 84 613) bzw. pro Arbeitstag im Durchschnitt	355	385
Fahrzeugprüfungen jeglicher Art: ¹ Total 167 533 (Vorjahr 153 814) bzw. pro Arbeitstag im Durchschnitt	761	699
¹ Davon periodische Kontrollen: Total 93 686 (Vorjahr 83 177) bzw. pro Arbeitstag im Durchschnitt	426	378

Insgesamt konnten 1984 vom Expertenbüro 245 750 Fahrzeug- und Führerprüfungen jeglicher Art durchgeführt werden, bzw. 7323 mehr als im Vorjahr. Dieses Arbeitsvolumen ist ohne jede Personalaufstockung bewältigt worden.

2.8 Polizeikorps

Das verflossene Jahr war besonders geprägt durch den erfolgten Kommandowechsel. Auf den 30. Juni trat Herr Polizeikommandant Dr. Ernst Spörri zufolge Erreichens der Altersgrenze in den wohlverdienten Ruhestand. Als Nachfolger wählte der Regierungsrat den bisherigen Stellvertreter, Herrn Oberstlt. H. Böhlen, unter gleichzeitiger Beförderung zum Obersten. Mit diesem Kommandowechsel war auch eine Reorganisation im Führungsstab des Offizierskorps verbunden, indem ein hauptamtlicher Vize-Kommandant sowie der bisherige Chef der Zentralen Dienste in Personalunion zum Stabschef ernannt wurden. Ferner wurden die bisherigen stellvertretenden Chefs

moteurs était de nouveau fort réjouissant, puisqu'il dépassait respectivement 96 et 86 pour cent.

L'aperçu suivant renseigne sur l'activité des moniteurs de conduite et autres responsables de la formation:

	1984	1983
– 14 443 élèves (année précédente 16 050) ont été formés par des moniteurs de conduite autorisés et présentés à l'examen, dont 5003 ont échoué au premier examen.	= 34,6%	31,9%
– 293 élèves (année précédente 331) ont été présentés à l'examen par des moniteurs d'autres cantons ainsi que par des moniteurs d'une entreprise de conduite, dont 134 ont échoué au premier examen.	= 45,7%	37,4%
– 728 candidats (année précédente 847) ont été formés par des particuliers, dont 305 ont échoué au premier examen.	= 41,9%	46,6%
– Des 187 élèves (année précédente 151) dont la candidature a été refusée par écrit, 176 ont échoué au premier examen.	= 94,1%	94,7%
– Des 110 candidats (année précédente 124) munis de la carte rouge (le moniteur de conduite y confirme par écrit une formation de moins de 10 leçons de conduite), 37 ont échoué au premier examen.	= 33,6%	31,4%
– Le pourcentage des échecs aux examens partiels se répartit comme suit:		
Théorie	= 7,1%	6,0%
Manœuvres	= 12,8%	11,0%
Circulation	= 24,5%	23,2%
Partie pratique (circulation et manœuvres)	= 30,8%	28,7%

Les activités principales du Bureau des experts en 1984 peuvent être résumées comme suit:

	1984	1983
Examens de conducteurs pour toutes les catégories: 78 217 au total (année précédente 84 613) soit par journée de travail en moyenne	355	385
Expertises de véhicules pour toutes les catégories ¹ : 167 533 au total (année précédente 153 814) soit par journée de travail en moyenne	761	699
¹ dont contrôles périodiques: 93 686 au total (année précédente 83 177) soit par journée de travail en moyenne	426	378

245 750 expertises de véhicules et examens de conducteurs au total, regroupant toutes les catégories, ont pu être effectués en 1984, ce qui représente 7323 cas de plus que l'année précédente. On a pu venir à bout de ce volume de travail sans engager de personnel supplémentaire.

2.8 Corps de police

L'année écoulée a été particulièrement marquée par le changement intervenu à la tête du Commandement. M. Ernst Spörri, commandant du corps de la police, ayant atteint la limite d'âge, a pris sa retraite le 30 juin. Son successeur a été nommé par le Conseil-exécutif en la personne du lieutenant-colonel Herbert Böhlen, qui remplissait la fonction de suppléant du commandant. En même temps le Gouvernement a promu M. Böhlen au grade de colonel. Les mutations intervenues à la tête de la police cantonale ont entraîné une réorganisation au sein de l'état-major du corps des officiers, notamment la nomination du vice-commandant à plein temps et celle du chef de

der Kriminal- und Bezirksabteilung zu Abteilungschefs befördert, was wiederum verschiedene andere Mutationen im Offizierskorps zur Folge hatte. Im übrigen konnte die längst geplante Informations- und Pressestelle auf 1. August beim Polizeikommando durch einen bestens ausgewiesenen Offizier besetzt werden.

Der Personaldienst befasste sich auch im Berichtsjahr vorwiegend mit der Rekrutierung. So wurden u. a. insgesamt 1120 Werbedokumentationen versandt, 377 Bewerbungen individuell bearbeitet, 10 ganztägige Prüfungen durchgeführt und 213 Kandidaten geistig und körperlich getestet.

Der Stationswechsel nimmt stets grössere Ausmasse an. So wechselten 1984 insgesamt 136 Korpangehörige ihren bisherigen Arbeitsort. Auf 6 Ausschreibungen meldeten sich total 443 Bewerber.

Die Ersatz- und Verstärkungsgesuche hielten sich im üblichen Rahmen. Von 80 eingereichten Gesuchen konnten deren 49 berücksichtigt werden.

Die ersten Schritte zur Einführung des Konzeptes Finanzautomation «KOFINA» sind mit den Ausbildungskursen und Seminaren für das mittlere und obere Kader sowie mit Koordinationssitzungen gemacht worden. Das Polizeikommando ist als Pilotbetrieb bezeichnet worden.

Wegen der immer noch angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt, vor allem in ländlichen Gegenden, wird es stets schwieriger, geeignete und preisgünstige Wohnungen für unsere Beamten zu finden. Die Bezirkspolizei muss, um ihre Präsenz in allen Regionen des Kantons optimal aufrechtzuerhalten, über die nötige Infrastruktur verfügen können.

Die ständig steigenden Belegungsfrequenzen in den Bezirksgefängnissen und der externe Verpflegungsbezug, bedingt durch immer grössere Schwierigkeiten, die Gefangenenwärterposten zu besetzen – die Mitarbeit der Ehefrauen ist notwendig –, sowie die allgemeine Teuerung, verursachte Mehrkosten für die Verpflegung in den Gefängnissen in der Höhe von 90 000 Franken. Wegen Platzmangel, Umbauten oder Kollisionsgefahr werden zusätzlich zu den üblichen Gefangenentransporten zahlreiche Verlegungstransporte nötig, die ebenfalls Mehrkosten von 35 000 Franken verursachten.

Ferner zwang uns die sprunghaft angestiegene Zunahme von Asylgesuchen, vermehrt Dolmetscher für Sprachen aus der «Dritten Welt» zu rekrutieren. Schwerpunkte bilden sich für Gesuchsteller aus Sri Lanka und Schwarz-Afrika, die nebst ihrer Muttersprache kaum einer anderen Sprache mächtig sind. Der Umstand, dass ein Dolmetscher nebst den erforderlichen Sprachkenntnissen auch über eine gute Allgemeinbildung verfügen muss, brachte mit sich, dass es je länger, je schwieriger wurde, geeignete Übersetzer zu den vom Staate offerierten Bedingungen zu finden. Die Übersetzerhonorare mussten deshalb angehoben werden, was mit der erhöhten Zunahme der Asylgesuche Mehrkosten in der Höhe von 85 000 Franken bewirkte.

Die Spezialformationen wurden bei verschiedenen Begebenhelten eingesetzt und standen an drei Anlässen mit insgesamt 495 Mann im Einsatz.

Das Detachement «Enzian» stand in 170 Einsätzen mit 1610 Beamten während 12 204 Mann-Stunden im Einsatz. Sie wurden speziell für den Begleit- und Nahschutz von hohen Persönlichkeiten sowie zur Sicherung der Valoren-Transporte eingesetzt.

Die Ehrenformation des Staates Bern wurde durch die Regierung bei 15 Anlässen (8 mit dem Gesamtbestand und 7 als Delegation oder Fahne mit Wache) bei Empfängen, Trauerfeiern, Berner-Tag an der Olma usw. aufgeboten.

Am 1. August konnte – wie bereits erwähnt – der neue Chef Presse und Information seine Tätigkeit beim Polizeikommando offiziell aufnehmen. Seine Arbeit besteht in erster Linie in der Selbstdarstellung und Präsentation des Polizeikorps in der Öffentlichkeit. Bereits wurde diese Stabsstelle zur beliebten

l'état-major, fonctions cumulées par l'actuel chef des services centraux. En outre, les adjoints des chefs de la police judiciaire et de la police des districts ont été nommés chefs de division. Ces nominations ont également entraîné d'autres mutations dans le corps des officiers. Le service de presse et de relations publiques planifié depuis fort longtemps a été occupé à partir du 1^{er} août par un officier des plus qualifiés.

La préoccupation majeure du service du personnel a été à nouveau le recrutement d'aspirants pour l'école de police. 1120 intéressés ont reçu la documentation, 377 offres de service ont été traitées, 10 jours d'examens ont été organisés, les aptitudes intellectuelles et physiques de 213 candidats ont été testées.

Les changements de poste se généralisent: 136 membres du corps de police ont changé de poste. 443 candidats se sont annoncés pour 6 mises au concours.

Les demandes de remplacement et de renfort sont restées dans la norme. 49 des 80 demandes présentées ont pu être prises en considération. Les cours de formation et séminaires organisés à l'intention des cadres moyens et supérieurs ainsi que l'organisation de séances de coordination ont marqué le début de l'introduction du programme d'automatisation des finances «KOFINA». Le Commandement de police devient ainsi une exploitation-pilote en la matière.

La situation sur le marché du logement est restée tendue, en particulier dans les régions rurales, il devient de plus en plus difficile de trouver des appartements convenables à des prix abordables pour nos agents de police. La police des districts doit pouvoir disposer de l'infrastructure appropriée pour assurer au mieux sa présence dans toutes les régions du canton.

Les frais supplémentaires de nourriture dans les prisons, d'un montant de 90 000 francs, sont dus au taux d'occupation sans cesse croissant dans les prisons de district, au ravitaillement des détenus qui provient de l'extérieur, ceci résultant des difficultés de trouver des geôliers pouvant compter sur la collaboration de leur femme, ainsi qu'à la hausse générale des prix. Le manque de place, les travaux de transformation et le danger de collusion ont nécessité de nombreux transferts supplémentaires, qui ont occasionné un surplus de dépenses de 35 000 francs.

L'énorme augmentation des demandes d'asile nous a obligés d'engager davantage de traducteurs-interprètes pour les langues du tiers-monde, en particulier pour les ressortissants du Sri Lanka et de l'Afrique noire, qui ne peuvent guère s'exprimer autrement que dans leur langue maternelle. Le fait qu'un traducteur-interprète doit posséder, outre les connaissances linguistiques requises, une bonne culture générale, rend de plus en plus difficile l'engagement de traducteurs qualifiés acceptant les conditions offertes par l'Etat. Les tarifs des honoraires des traducteurs ont dû être relevés, occasionnant avec l'augmentation des demandes d'asile, des frais supplémentaires de 85 000 francs.

495 hommes des formations spéciales ont été mis à contribution à plusieurs reprises et au cours de trois manifestations.

Le détachement «Gentiane» a accompli 170 missions avec 1610 policiers au cours de 12 204 heures de travail par homme. Il a été particulièrement chargé de l'accompagnement et de la protection rapprochée de hautes personnalités ainsi que de la sécurité des transports d'argent.

Le Gouvernement a fait appel à la garde d'honneur du canton de Berne pour 15 manifestations (8 fois pour l'ensemble de la garde, 7 fois pour une délégation ou pour le drapeau avec un garde) pour des réceptions, des obsèques, pour la journée officielle bernoise à l'Olma, etc.

Le nouveau chef du service de presse et de relations publiques du Commandement est entré en fonction le 1^{er} août. Sa tâche principale consiste à présenter le corps de police au public. Ce

Anlaufstelle für Medienschaffende. Dass diese Pressestelle ihre Daseinsberechtigung hat, zeigt, dass alle an die Presse und an den Radio gerichteten Orientierungen einen guten Niederschlag fanden.

Der Rechtsdienst hatte sich wiederum mit vielen juristischen Problemen auseinanderzusetzen und Beschwerden zu beantworten. Ferner mussten diverse Verträge betr. Ortspolizeidienst usw. mit den Gemeinden überprüft oder neu abgeschlossen werden.

Die Schwerpunktbildung im Kampf gegen die Betäubungsmittelkriminalität hat auch im Berichtsjahr zum erfolgreichen Zerschlagen von mehreren grösseren Händlerringen geführt. Diese Erfolge sind zu einem wesentlichen Teil auf die verdeckte Fahndung zurückzuführen. Erfreulicherweise anerkannten die Gerichte dabei auch die sogenannte indirekte und schriftliche Zeugenaussage durch Beamte, welche in einer Strafuntersuchung als (legale) Scheinkäufer von Drogen aufgetreten waren. Damit werden die polizeilichen Methoden durch die Justiz unterstützt.

Im Bereich der Personenfahndung hatte sich die Polizei unter anderem auch stets wieder mit der Entweichung von Untersuchungs- und Strafgefangenen zu befassen. Auf Unverständnis stossen dabei häufig die Urlaubspraxis von Strafanstalten und die bemerkenswert eigenwilligen Wege der gerichtlichen Psychiatrie.

Der erfolgte Anschluss an den Computer des Personenfahndungs-Registers des Bundes bringt hier einen wesentlichen Fortschritt bezüglich Aktualität der Fahndungen, aber auch gewaltige Erleichterungen in der Registratur.

Bei allen Tötungsdelikten im Kanton Bern konnte im Berichtsjahr die Täterschaft ermittelt werden. Insbesondere ist erfreulich festzustellen, dass der in Presse und Bevölkerung intensiv mitverfolgte Fall der Kindsentführung von Vincent Scheidegger in Biel ein glückliches Ende fand. Hingegen blieb in einer grossangelegten Aktion gegen die Migros-Erpresser der Erfolg aus.

Politisch motiviert war der Brandanschlag auf das Ferienhaus des Nagra-Präsidenten in Grindelwald. Die Täterschaft konnte bis heute nicht ermittelt werden.

Weiterhin entfalten italienische Einbrecherbanden aus dem Raum Turin durch Einbrüche in Bijouterien rege Tätigkeit. Einer Bande von zwölf jugoslawischen Tätern konnten in neun Kantonen über hundert Einbrüche angelastet werden.

In organisatorischer Hinsicht drängt sich bei der Kriminalpolizei vor allem auf dem Gebiet der Wirtschaftskriminalität, wegen der stets wachsenden Anforderungen in diesem Bereich, eine Änderung auf. Die Lösung wird wohl darin liegen, dieser Gruppe von spezialisierten Fahndern direkt einen entsprechend ausgebildeten und erfahrenen Offizier vorzustellen.

Im Rückblick auf das Berichtsjahr kann die Verkehrsabteilung erfreulicherweise feststellen, dass das Unfallgeschehen eher rückläufig oder zumindest gegenüber 1983 stabil geblieben ist. Zwar ist die Abnahme beim Gesamttotal der Verkehrsunfälle nur gering (0,97% oder 80 Unfälle). Demgegenüber sank die Zahl der verletzten Personen um beachtliche 5,23 Prozent oder 222 Verletzte. Durchaus erfreulich ist aber der starke Rückgang der Verkehrsoffer, mussten doch 19 Unfalldote weniger beklagt werden (11,59%). Der Hauptteil der Abnahme fällt vorwiegend auf Innerortsstrecken. Dabei ist jedoch zu bemerken, dass es noch verfrüht wäre, sich schon über die Neuregelung von «Tempo 50 generell» auf Innerortsstrecken oder über andere Kriterien, welche sich vorteilhaft auf das Unfallgeschehen auswirken können, verbindlich zu äussern.

Erstaunen vermag indes die enorme Zunahme von 174 Unfällen auf den bernischen Autobahnen. Insbesondere ist auf der Autobahn N1 eine wesentliche Zunahme zu verzeichnen. Diese bedenkliche Unfallsteigerung dürfte jedoch auf die grösstenfalls zu lange dauernden Unterhaltsarbeiten und die damit verbundenen Verkehrsbeschränkungen zurückzuführen sein.

service d'état-major est devenu un lieu de prédilection des mass media. L'écho favorable obtenu par les informations transmises à la presse et à la radio confirme bien l'opportunité de ce poste. De nombreux problèmes ont été à nouveau traités par le service juridique, qui a également répondu à bon nombre de réclamations. Divers contrats concernant le service de police locale, etc. ont été examinés ou conclus avec différentes communes.

Les efforts concentrés sur la lutte contre la criminalité due à la drogue ont permis à nouveau de démanteler plusieurs grands réseaux de trafiquants de drogues. Ces résultats ont été obtenus en grande partie grâce aux méthodes de recherches camouflées. Il est réjouissant de constater qu'à cette occasion les tribunaux ont également reconnu les témoignages indirects et écrits de fonctionnaires de police qui avaient joué le rôle d'acheteurs fictifs (légaux) de drogue dans une instruction pénale. Les moyens employés par la police ont ainsi été reconnus par les autorités judiciaires.

Dans le domaine de la recherche de personnes, la police s'est à nouveau occupée des nombreuses évasions de prévenus et de condamnés. Le système appliqué par les établissements en matière de congé aussi bien que l'obstination dont fait preuve la psychiatrie judiciaire dans le choix de ses moyens ne sont guère compréhensibles.

Le rattachement au registre fédéral automatique de recherche de personnes a non seulement actualisé les recherches mais a grandement facilité l'enregistrement des données.

Les auteurs de tous les homicides commis dans le canton de Berne ont été découverts. Relevons l'heureux dénouement de l'enlèvement du jeune Vincent Scheidegger, de Bienne, qui avait été suivi attentivement par la presse et la population. Par contre, l'opération de grande envergure entreprise pour découvrir les maîtres-chanteurs agissant contre la Migros est restée sans résultat.

L'incendie intentionnel du chalet du président de la CEDRA, à Grindelwald, était dû à des motifs politiques. Les auteurs n'ont pas encore été trouvés à ce jour.

Des bandes de cambrioleurs italiens venant de Turin continuent d'exercer une intense activité dans les bijouteries. Plus d'une centaine de cambriolages commis dans neuf cantons ont pu être mis sur le compte de douze auteurs yougoslaves.

La police judiciaire devra être soumise à une réorganisation rendue nécessaire par l'accroissement de la criminalité économique. La meilleure solution sera certainement de placer cette équipe d'inspecteurs de la sûreté spécialisés directement sous les ordres d'un officier expérimenté en la matière.

La division de la circulation routière constate avec satisfaction que les accidents ont eu tendance à diminuer et que la situation dans ce secteur est restée stable, du moins en comparaison de 1983. Bien que le nombre total des accidents de la circulation n'ait diminué que de 80 cas, soit de 0,97 pour cent, le nombre des personnes blessées a, lui, baissé de 222 blessés, soit de 5,23 pour cent. Il est d'autant plus réjouissant de constater que le nombre des victimes d'accidents de la circulation a baissé de 19 (11,59%). La diminution la plus élevée a été enregistrée à l'intérieur des localités. Il est toutefois encore trop tôt pour déclarer d'une manière précise si c'est la nouvelle réglementation «limite générale 50» à l'intérieur des localités ou d'autres critères qui ont eu des répercussions favorables dans ce domaine. Il est par contre étonnant de constater l'énorme augmentation d'accidents sur les autoroutes bernoises, qui se monte à 174 cas, en particulier sur la N1. Cette situation déplorable est probablement due aux travaux d'entretien qui, pour la plus grande partie, durent trop longtemps et occasionnent des restrictions de circulation.

L'expérience a montré que les autoroutes ne servent pas seulement au transport de citoyens honnêtes et de marchandises courantes, mais qu'elles sont également utilisées par d'igno-

Nach den bisherigen Erfahrungen dienen die Autobahnen aber nicht bloss der Beförderung rechtschaffener Bürger und Waren im herkömmlichen Sinne, sondern sie werden auch durch gemeine Rechtsbrecher und zum Verschieben von Waren aus deliktischer Tätigkeit benützt. Allein der Autobahnpolizei gelang es im Berichtsjahr, 32 gesuchte Rechtsbrecher zu verhaften.

Die Spezialisten der Verkehrserziehung und Lärmbekämpfung sind nach wie vor bemüht, mit Verkehrsunterricht, Aufklärungsvorträgen und mit belehrendem Einschreiten bei leichten Widerhandlungen die aktiven Fahrzeugführer zu pflichtbewussten und rücksichtsvollen Strassenbenützern zu erziehen. Ferner führte der Dienstzweig Verkehrserziehung zu Schulbeginn auf dem ganzen Kantonsgebiet Plakataktionen wie «Achtung Kinder», «pressiert's – passiert's», «Lärm – Rücksicht» (Clown-Psst), durch. Eine weitere Verkehrserziehungsaktion erfolgte im Zusammenhang mit dem Einsatz von zwei Fahrzeugen «Weisser Rabe» des Automobil-Clubs der Schweiz während den Sommer- und Herbstferien. Diese Aktion erbrachte eine vermehrte Präsenz der Uniformpolizei durch Patrouillentätigkeit und Überwachung der Fussgänger und Zweiradfahrer in Ortschaften.

Als besondere Dienstleistung und Attraktion dürfte die Polizeiausstellung anlässlich der alljährlich stattfindenden MOWO-Herbstaussstellung in Bern zu werten sein. Der Verkehrsabteilung sowie weiteren Dienstzweigen der Kantonspolizei Bern wurde Gelegenheit geboten, ihren Arbeitsbereich bürgernah aufzuzeigen.

Den Administrativ-Behörden der Kantone wurden 1905 (1668) durch die Polizei an Ort und Stelle abgenommene Führerausweise überwiesen, und an Rechtshilfeersuchen anderer Polizeikorps, Administrativbehörden, Gerichte usw. wurden insgesamt 7992 (7572) behandelt. Die Ordnungsbussenzentrale hatte wiederum einige tausend Bedenkfristformulare zu klassieren und die Bedenkfrist zu überwachen. An Ordnungsbussen wurde im Kanton Bern ein Totalbetrag von 1892 505 Franken registriert.

Die Bezirkspolizei ist in den Öffentlichkeitsarbeiten aktiver und bedeutend besser geworden. So hat sich u. a. die Seepolizei Bielersee mit anderen Dienstzweigen der Kantonspolizei an der MOWO in Bern und der Surf-Expo in Biel dem interessierten Publikum vorgestellt und war auch aktiv in verschiedenen Ortschaften bei der Durchführung der Aktion «Ferienpass» beteiligt. Auf dem Bielersee konnte ein Schiff der Seepolizei mit einem Radargerät ausgerüstet werden, das bei schlechten Witterungsbedingungen grosse Vorteile bietet. Ein Problem stellen die Surfgeräte dar. Ähnlich wie bei den Skidiebstählen werden immer mehr Surfbretter gestohlen und belasten die Diebstahlsversicherungen sehr stark.

Erfreulich ist die Tatsache, dass an Orten wie z. B. Biel die Anzahl der nichtaufgenommenen Verkehrsunfälle stark zurückgegangen ist. Die auf dem Gebiete der Gemeinde Biel der Polizei zur Kenntnis gelangten Verkehrsunfälle wurden wie folgt behandelt:

	1984	1983
Aufgenommene Verkehrsunfälle	635 (64%)	501 (48%)
Nicht aufgenommene Verkehrsunfälle	349 (36%)	534 (52%)

Im Berner Jura, speziell in Moutier, hat sich der Kontakt Polizei-Bürger wesentlich verbessert. Die Polizei wird aber immer noch durch die politische Lage stark belastet; Sachbeschädigungen, Schmierereien und polizeiliche Absicherungen von Umzügen aller Art gibt es nach wie vor.

Der Funkbetrieb in den Kreisen III (Emmental-Oberaargau) und V (Jura) weist noch einige Schwachstellen auf. Um durchwegs einen guten Funkempfang zu gewährleisten, sollten diese zwei

bles criminels et pour le transfert de marchandises provenant d'actes délictueux. La police des routes, à elle seule, a arrêté 32 criminels qui étaient recherchés.

Les spécialistes de l'éducation à la circulation routière et ceux de la lutte contre le bruit continuent inlassablement d'organiser des cours et des conférences et de donner les conseils appropriés aux conducteurs ayant commis de légères fautes afin de les rendre attentifs à leur responsabilité. Au début de l'année scolaire, le service de l'éducation à la circulation routière a placardé dans tout le canton des affiches, telles que «Le début de la scolarité», «Etre pressé – danger» et «Clown – Psst bruit». Une autre campagne a été organisée au cours des vacances d'été et d'automne, qui recourait à deux véhicules «le merle blanc» de l'Automobile Club de Suisse. La présence de la police en uniforme au sein de la population a été beaucoup plus effective grâce à l'activité des patrouilles et la surveillance des piétons et des conducteurs de deux roues à l'intérieur des localités.

L'exposition de la police organisée à l'occasion de la foire annuelle d'automne MOWO peut être taxée de prestation et d'attraction exceptionnelles. Les activités de la division de la circulation routière et d'autres services de la police cantonale bernoise ont été présentées au public.

1905 (1668) permis de conduire retirés sur place par la police ont été transmis aux autorités administratives des cantons et 7992 (7572) demandes d'entraide judiciaire émanant de divers corps de police, d'autorités administratives, de tribunaux, etc. ont été traitées. La centrale des amendes d'ordre a classé, à nouveau, des milliers de formules de délai de réflexion tout en surveillant les délais. Le canton de Berne a enregistré des amendes d'ordre pour un total de 1892 505 francs.

L'information du public par la police des districts a été intensifiée et présentée d'une manière plus attrayante. La police du lac de Bienne a entre autres présenté ses activités conjointement avec d'autres services de la police cantonale à la MOWO à Berne ainsi qu'à la Surf-Expo à Bienne, tout en participant dans plusieurs localités à la réalisation du «Passeport de vacances». Un bateau de la police du lac de Bienne a été équipé d'un radar, qui rend de précieux services par mauvais temps. Le problème des vols de planches à voile est similaire à celui des vols de skis, car ils ne cessent d'augmenter et représentent une lourde charge pour les compagnies d'assurances.

Il est réjouissant de constater une forte baisse des accidents de la circulation qui ne sont pas relevés, par exemple dans des localités comme Bienne. Les accidents de la circulation portés à la connaissance de la police sur le territoire de Bienne ont été traités comme suit:

	1984	1983
Accidents de la circulation relevés	635 (64%)	501 (48%)
Accidents de la circulation non relevés	349 (36%)	534 (52%)

Dans le Jura bernois et en particulier à Moutier, les relations entre la police et le public se sont améliorées de beaucoup. Toutefois, la police continue à être mise fortement à contribution par les tensions politiques: dommages matériels, barbouillages, surveillance du bon déroulement des cortèges de tout genre.

Les réseaux radio des arrondissements III (Emmental-Oberaargau) et II (Jura) révèlent encore certaines insuffisances. Ces

Kreise unbedingt mit weiteren Relaisstationen ausgerüstet werden.

In der Bewachungsstation Insel nimmt die Zahl der gewalttätigen und rücksichtslosen Gefangenen ständig zu. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn unsere Aufseher oft bis zur Grenze des Zumutbaren belastet werden.

3. **Parlamentarische Vorlagen**

Verordnungen

- Verordnung vom 19. Dezember 1984 über die Haftpflichtversicherung für Fahrräder und gleichgestellte Fahrzeuge.

4. **Parlamentarische Vorstösse**

Die Direktion hat im Berichtsjahr zuhänden des Grossen Rates zu zwölf Motionen, vier Postulaten, zehn Interpellationen und zu einer schriftlichen Anfrage Stellung genommen.

4.1 **Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate**

4.1.1 *Motionen*

– *Motion Aubry* vom 28. August 1978 betreffend zusätzliche Sicherheitsmassnahmen (Verbot des Tragens und des Transportes von Waffen und Munition):

Als Postulat angenommen. Es war vorgesehen, Fragen, wie die in der Motion aufgeworfenen, in einem eidgenössischen Waffengesetz zu regeln. In der Zwischenzeit hat der Bundesrat gestützt auf das Ergebnis des Vernehmlassungsverfahrens beschlossen, die Arbeiten an einem Verfassungsartikel und an einem Bundesgesetz einzustellen. Auch ein im Kanton Bern sehr breit angelegtes Vernehmlassungsverfahren machte bereits zuvor den ausserordentlichen Widerstand gegen einschränkendere Bestimmungen deutlich. Nachdem der Grosse Rat schon im Jahre 1981 eine in der Zielsetzung ähnliche Motion Theiler vom 19. Mai 1981 mit grossem Mehr abgelehnt hat, ist die Angelegenheit im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht mehr weiter zu verfolgen und abzuschreiben.

– *Motion Giauque* vom 20. Mai 1980 betreffend Dezentralisierung der Expertenbüros für Motorfahrzeugwesen und Motion Michel vom 14. Mai 1980 betreffend Dezentralisierung der Expertenbüros:

Beide als Postulat angenommen. Nachdem ohne Verzug eine entsprechende Grossratsvorlage ausgearbeitet worden war, wurde das Vorhaben aus finanziellen Gründen von der Staatswirtschaftskommission auf höchstens eine mobile Fahrzeugprüfanlage redimensioniert. Wegen des äusserst unwirtschaftlichen Einsatzes einer einzigen solchen Anlage konnte das Projekt auch 1984 bei den zuständigen politischen Instanzen nicht zum Tragen kommen. Weil eine weitere Kreditrückstellung durch die Finanzdirektion abgewiesen werden musste, sind die beiden Geschäfte als abgeschrieben zu betrachten.

– *Motion Leu* vom 11. November 1980 betreffend Einreichung einer Standesinitiative auf Änderung der Bundesgesetzgebung (Vorrecht der Anwohner beim Parkieren ihrer Motorfahrzeuge auf den öffentlichen Strassen):

Als Postulat angenommen und mit einer entsprechenden Eingabe an die Bundesbehörden erfüllt.

deux arrondissements devraient être absolument équipés de stations de relais supplémentaires qui permettraient d'assurer une bonne réception radio.

Le nombre des détenus violents et sans scrupules soignés à la division cellulaire de l'Hôpital de l'Île ne cesse d'augmenter. Il n'est donc pas étonnant que nos surveillants doivent accomplir une tâche qui est souvent à la limite de ce qu'on peut raisonnablement leur demander.

3. **Documents soumis au Parlement**

Ordonnances

- Ordonnance du 19 décembre 1984 sur l'assurance-responsabilité civile des cycles et des véhicules qui leur sont assimilés

4. **Interventions parlementaires**

Au cours de l'exercice, la Direction s'est prononcée à l'intention du Grand Conseil sur douze motions, quatre postulats, dix interpellations et une question écrite.

4.1 **Motions et postulats réalisés et classés**

4.1.1 *Motions*

– *Motion Aubry* du 28 août 1978 – Mesures de sécurité supplémentaires (Interdiction de port et de transport d'armes et de munitions):

Acceptée sous forme de postulat, il était prévu que les questions telles que celles soulevées dans cette motion seraient réglées par une loi fédérale sur les armes. S'appuyant sur les résultats de la procédure de consultation en la matière, le Conseil fédéral a décidé, entre-temps, de suspendre les travaux pour l'élaboration d'un article constitutionnel et d'une loi fédérale. La procédure de consultation organisée sur une large échelle dans le canton de Berne a déjà démontré clairement la résistance exceptionnelle à des dispositions restrictives. Le Grand Conseil ayant rejeté en 1981 déjà à une forte majorité la motion Theiler du 19 mai 1981 qui visait le même but, cette affaire n'est plus suivie actuellement; elle est considérée comme classée.

– *Motion Giauque* du 20 mai 1980 – Décentralisation des bureaux d'expertise pour véhicules à moteur et motion Michel du 14 mai 1980 concernant la décentralisation des bureaux des experts automobiles:

Ces deux motions ont été acceptées sous forme de postulat. Après qu'un rapport ait été rédigé à l'intention du Grand Conseil, la Commission d'économie publique a décidé de ramener ce projet à une seule installation pour des raisons financières. La mise en exploitation d'une seule installation s'étant avérée non rentable, ce projet n'a pas trouvé l'appui des instances politiques au cours de cette année. Une nouvelle mise en réserve des crédits ayant été rejetée par la Direction des finances, ces deux affaires doivent être considérées comme étant classées.

– *Motion Leu* du 11 novembre 1980 – Dépôt d'une initiative cantonale en vue de modifier la législation fédérale (priorité des riverains pour le parcage de leurs véhicules à moteur sur les voies publiques avoisinantes):

La motion a été acceptée sous forme de postulat et réalisée, compte tenu de la demande déposée auprès des autorités fédérales.

– *Motion Strahm* vom 13. September 1983 betreffend Gefahrensignal «Kinder» in der Umgebung von Schulen an Staatsstrassen:

Die Signalisation wurde angeordnet und realisiert.

– *Motion Strahm* vom 22. November 1983 betreffend Signal «Schutzzone für Grundwasser» zwischen Cortébert und Courtelary:

Die Signalisation wurde angeordnet und realisiert.

– *Motion Rentsch* vom 14. Februar 1984 betreffend Traktandierung der Petitionen bei der Präsidialabteilung:

Punkt eins dieser Motion wurde angenommen und kann als erfüllt abgeschrieben werden. Punkt zwei wurde zurückgezogen.

– *Motion Wengervom* 7. Mai 1984 betreffend Polizeikorps des Kantons Bern; Einkauf der Munition zur Schiessausbildung:

Die Motion wurde entgegen dem Antrag der Regierung überwiesen und wird im Sinne des Motionärs vollzogen.

4.1.2 Postulate

– *Postulat Waber* vom 22. Februar 1984 betreffend Schutz- und Sicherheitsvorrichtungen bei landwirtschaftlichen Fahrzeugen:

Das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (Bundesamt für Polizeiwesen) wurde im Sinne des Postulates aufgefordert, wirksame Massnahmen zum Schutze der Lenker landwirtschaftlicher Fahrzeuge zu prüfen und zu verlangen.

4.2 Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate

4.2.1 Motionen

– *Motion Lehmann* vom 11. November 1974 betreffend Erlass eines Bürgerrechtsgesetzes:

Der Vollzug der Motion hängt von der sich in Revision befindenden Bundesgesetzgebung ab.

– *Motion Renggli* vom 21. November 1979 betreffend Erleichterung für die Teilnahme an Flohmärkten:

Annahme als Postulat. Wird bei der nächsten Revision des Gewerbegesetzes Berücksichtigung finden.

– *Motion Haldemann* vom 18. Februar 1982 betreffend Gesamtkonzept für Untersuchungshaft:

Der Erlass der neuen Vollzugsverordnung durch den Regierungsrat, in der auch die Durchführung der Untersuchungshaft geregelt werden soll, hat sich verzögert; er ist für 1985 vorgesehen.

– *Motion Lutz* vom 8. November 1982 betreffend steuerliche Begünstigung von Elektroautos:

Als Postulat angenommen. Die technische Entwicklung des elektrisch betriebenen Personenwagens muss abgewartet werden.

– *Motion Studer* vom 9. Februar 1983 betreffend Hundetaxe; Anpassung an die Geldverhältnisse:

Die Polizeidirektion hat gestützt auf die Motion Studer eine Änderung des Gesetzes über die Hundetaxe vorgeschlagen. Der Grosse Rat wird sich 1985 mit einer entsprechenden Gesetzesänderung zu befassen haben.

– *Motion Büschi* vom 10. November 1983 betreffend steuerliche Begünstigung von umweltfreundlichen Motorfahrzeugen:

Die Vorarbeiten für eine Revision des Dekretes über die Besteuerung der Strassenfahrzeuge sind im Gange. Ein Revisionsentwurf wird dem Grossen Rat 1985 vorgelegt.

– *Motion Schertenleib* vom 21. November 1983 betreffend Immissionen, verursacht durch die Rundstrecke von Lignières:

– *Motion Strahm* du 13 septembre 1983 – Signal «Danger enfants» près de chaque école en bordure de route cantonale:

La signalisation a été ordonnée et exécutée.

– *Motion Strahm* du 22 novembre 1983 – Panneau «Zone de protection des eaux» entre Cortébert et Courtelary:

La signalisation a été ordonnée et exécutée.

– *Motion Rentsch* du 14 février 1984 – Traitement des pétitions dans le cadre des affaires de la Section présidentielle:

La première requête de cette motion a été acceptée et peut être classée comme étant réalisée. La seconde requête a été retirée.

– *Motion Wenger* du 7 mai 1984 – Corps de police du canton de Berne: achat de munition pour l'instruction au tir:

Contrairement à l'avis du Gouvernement, cette motion a été acceptée et sera réalisée comme le demande le motionnaire.

4.1.2 Postulats

– *Postulat Waber* du 22 février 1984 – Dispositifs de protection et de sécurité pour les véhicules agricoles:

L'Office fédéral de la police du Département fédéral de justice et police a été prié d'examiner la question et de demander les mesures adéquates pour la protection des conducteurs de véhicules agricoles.

4.2 Motions et postulats acceptés mais pas encore réalisés

4.2.1 Motions

– *Motion Lehmann* du 11 novembre 1974 – Promulgation d'une loi sur l'indigénat:

L'exécution de cette motion dépend de la législation fédérale actuellement en révision.

– *Motion Renggli* du 21 novembre 1979 – Libéralisation de l'organisation des marchés aux puces:

Acceptée sous forme de postulat, elle sera prise en considération lors de la prochaine révision de la loi sur l'industrie.

– *Motion Haldemann* du 18 février 1982 – Conception globale de la détention préventive:

La promulgation par le Conseil-exécutif de la nouvelle ordonnance concernant l'exécution des peines ainsi que la réglementation des conditions de la détention préventive a subi un retard; elle est maintenant prévue pour 1985.

– *Motion Lutz* du 8 novembre 1982 – Réduction de l'imposition pour les voitures électriques:

Acceptée sous forme de postulat. Le développement technique des voitures électriques doit tout d'abord être suivi.

– *Motion Studer* du 9 février 1983 – Taxe des chiens, adaptation à la nouvelle situation monétaire:

En s'appuyant sur la motion Studer, la Direction a proposé une modification de la loi concernant la taxe des chiens. Le Grand Conseil s'occupera de cette modification dans le courant de 1985.

– *Motion Büschi* du 10 novembre 1983 – Véhicules à moteur moins polluants: avantages fiscaux:

Les travaux préparatoires pour la révision du décret sur l'imposition des véhicules routiers sont en cours et un projet sera soumis au Grand Conseil au cours de 1985.

– *Motion Schertenleib* du 21 novembre 1983 – Nuisances dues au circuit de Lignières:

Acceptée sous forme de postulat. Le Service cantonal des automobiles de Neuchâtel a pris une décision contre laquelle il a été fait recours. Les pourparlers avec les autorités neuchâ-

Annahme als Postulat. Das Strassenverkehrsamt des Kantons Neuenburg hat in dieser Angelegenheit eine Verfügung erlassen, welche weitergezogen worden ist. Erst nach Abschluss dieses Verfahrens können die Verhandlungen mit den Neuenburger Behörden wieder aufgenommen werden.

– *Motion Hegi* vom 13. Dezember 1983 betreffend Gelb vor Grün: Annahme als Postulat. «Gelb vor Grün» wurde geprüft und wird realisiert.

– *Motion Waber* vom 13. Februar 1984 und *Motion Ruf* vom 25. Januar 1984 betreffend Verbot von Automobil- und Motorradrennen im Kanton Bern bzw. Verbot des Gurnigel-Bergrennens:

Gesuche um Bewilligung motorsportlicher Veranstaltungen werden im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften einem umfassenden Prüfungsverfahren unterworfen. Die restriktive Praxis kommt zwar nicht einem generellen Verbot gleich, sie zwingt aber die Veranstalter, sich mit den neuen Technologien auseinanderzusetzen. Der Motorsport kann in der momentanen Phase des technischen Umbruchs richtungsweisende Pionierarbeit leisten im Interesse des Umweltschutzes. Entsprechender Druck der Verbände sowie Bedingungen und Auflagen der Bewilligungsbehörde bilden die erforderlichen Leitplanken.

4.2.2 Postulate

– *Postulat Andres* vom 14. November 1977 betreffend Aussen- und Strassenreklame:

Die Revision der Verordnung vom 29. März 1972 über die Aussen- und Strassenreklame ist im Gange. Das Postulat wird im Zusammenhang mit der Ordnungsrevision vollzogen.

– *Postulat Aebi* vom 17. Mai 1979 betreffend Sportvereine, Bewilligung vereinsinterner Totospiele und Tombolas: Eine bundesrechtskonforme Lösung konnte bisher nicht gefunden werden.

– *Postulat Golowin* vom 11. September 1979 betreffend Strassenmusik:

Das Postulat wurde entgegen dem Antrag der Regierung vom Grossen Rat erheblich erklärt. Das Begehren des Postulanten wird in die Revisionsarbeit zum Gewerbegesetz einzubeziehen sein.

– *Postulat Hegi* vom 10. November 1983 betreffend biologischer Landbau der bernischen Jugendheime, Straf- und Arbeitsanstalten:

Dieses Postulat wurde angenommen; es wird im Sinne der regierungsrätlichen Antwort vollzogen.

– *Postulat Schlegel* vom 22. Februar 1984 betreffend staatliche Beiträge an die Umrüstung von Motorfahrzeugen:

Das Postulat wird im Zusammenhang mit der Motion Büschi betreffend steuerliche Begünstigung von umweltfreundlichen Motorfahrzeugen geprüft.

Bern, im April 1985

Der Polizeidirektor: *Krähenbühl*

Vom Regierungsrat genehmigt am 22. Mai 1985

Anhang

Rekurskommission für Massnahmen gegenüber Fahrzeugführern

Allgemeines

Im Jahre 1984 erliess das Strassenverkehrs- und Schiffsverkehrsamt insgesamt 2954 Verfügungen, mit denen Führer- oder

teloises ne pourront être repris que lorsque cette procédure sera terminée.

– *Motion Hegi* du 13 décembre 1983 – Le feu jaune avant le vert:

Acceptée sous forme d'un postulat, qui a été examiné et sera exécuté.

– *Motion Waber* du 13 février 1984 – Interdiction des courses automobiles et des courses de motos dans le canton de Berne

– *Motion Ruf* du 25 janvier 1984 – Interdiction de la course de montagne du Gurnigel:

Les demandes d'autorisation d'organiser des manifestations de sport automobile sont soumises à un examen détaillé dans le cadre des prescriptions légales. Cette pratique restrictive ne correspond certes pas à une interdiction généralisée de ces manifestations, mais elle oblige les organisateurs de telles courses à explorer les nouvelles techniques. Dans la phase actuelle de renouveau technique, le sport automobile pourrait faire œuvre de pionnier dans tous les domaines qui touchent à la protection de l'environnement. Une certaine pression exercée par les différentes associations ainsi que les conditions fixées par les autorités délivrant les autorisations nécessaires à l'organisation de telles manifestations pourraient ouvrir la voie à ces innovations.

4.2.2 Postulats

– *Postulat Andres* du 14 novembre 1977 – Réclame extérieure et sur la voie publique:

La révision de l'ordonnance concernant la réclame extérieure et sur la voie publique du 29 mars 1972 est en cours. Ce postulat sera réalisé par la révision de cette ordonnance.

– *Postulat Aebi* du 17 mai 1979 – Associations sportives; autorisation d'organiser pour elles-mêmes des sport-totos et des tombolas:

Une solution conforme au droit fédéral n'a pas encore été trouvée.

– *Postulat Golowin* du 11 septembre 1979 – Musique de rue: Contrairement à l'avis du Gouvernement, ce postulat a été accepté par le Grand Conseil. Cette demande sera prise en considération lors de la révision de la loi sur l'industrie.

– *Postulat Hegi* du 10 novembre 1983 – Conversion à l'agriculture biologique dans les exploitations agricoles et horticoles des maisons pour jeunes délinquants, des maisons d'éducation par le travail et des pénitenciers bernois: Ce postulat a été accepté et sera réalisé dans l'esprit de la réponse du Conseil-exécutif.

– *Postulat Schlegel* du 22 février 1984 – Subventions cantonales pour la transformation de véhicules à moteur:

Ce postulat sera examiné conjointement avec la motion Büschi concernant les avantages fiscaux accordés pour les véhicules à moteur moins polluants.

Berne, en avril 1985

Le directeur de la police: *Krähenbühl*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 22 mai 1985

Annexe

Commission de recours en matière de mesures à l'égard des conducteurs de véhicules

Généralités

Au cours de l'exercice, l'Office de la circulation routière et de la navigation a pris 2954 décisions concernant le retrait de per-

Lernfahrausweise entzogen wurden, und ausserdem 667 Fahrverbote für Motorfahräder und Fahrräder. Von diesen Entzugs- und Verbotsverfügungen wurden insgesamt 130 bei der Rekurskommission des Kantons Bern für Massnahmen gegenüber Fahrzeugführern angefochten. Die Rekurskommission – eine von der Verwaltung unabhängige Kollegialbehörde – setzt sich zusammen aus Juristen, Fachleuten des Strassenverkehrs und einem Alkoholfürsorger.

Wie in den Vorjahren war die Ursache eines grossen Teils der angefochtenen Verfügungen Fahren in angetrunkenem Zustand, verschiedentlich im Rückfall. Die Behandlung der Beschwerdefälle ergibt folgendes Bild:

Beschwerden

Eingegangene Beschwerden	130	
Unerledigte Geschäfte pro 1983	27	157
Nichteintreten	1	
Abschreibungen	21	
In die Zuständigkeit des Strassenverkehrs- und Schiffsamtes fallend	7	
Noch nicht behandelt wegen Unvollständigkeit der Akten oder Eintreffens kurz vor Jahresende	18	47
Von der Rekurskommission behandelt		110
Ganze oder teilweise Gutheissung von Beschwerden	23	
Abweisung	86	
Nichteintreten	1	110
		110

Arbeitsaufwand

Zur Behandlung der 110 Beschwerden wurde die Kommission zu 10 Tagessitzungen einberufen. Die Sekretärin erstellt ein Sitzungsprotokoll und hat die Entscheide zu motivieren und zu eröffnen.

Finanzielles

Im Berichtsjahr wurden den unterliegenden Parteien für Verfahrenskosten 31150 Franken auferlegt. An die Kommissionsmitglieder sind gemäss Dekret vom 31. Dezember 1975 betreffend die Tagelder und Reiseentschädigungen in der Gerichts- und Justizverwaltung pro 1984 25 997.20 Franken auszubezahlen.

Im Namen der Rekurskommission des Kantons Bern für Massnahmen gegenüber Fahrzeugführern

Der Präsident: *Christen*

mis de conduire ou celui d'élève conducteur. En outre, 667 interdictions de circuler pour cyclomoteurs et cycles ont été prononcées. 130 personnes visées par ces mesures de retrait ou d'interdiction ont interjeté auprès de la Commission de recours du canton de Berne en matière de mesures à l'égard des conducteurs de véhicules. Cette Commission de recours – autorité collégiale indépendante de l'administration – est composée de juristes, de spécialistes de la circulation routière et d'un assistant pour alcooliques.

Comme les années précédentes, la majeure partie des recours concernait la conduite d'un véhicule en état d'ébriété et à plusieurs reprises il s'agissait de récidive. Le tableau suivant donne une vue d'ensemble de la manière dont ces recours ont été traités.

Recours

Recours interjetés	130	
Affaires en suspens en 1983	27	157
Non-entrées en matière	1	
Recours rayés des rôles	21	
Recours relevant de la compétence de l'Office de la circulation routière et de la navigation	7	
Recours non vidés, les dossiers étant incomplets ou les recours ayant été interjetés peu avant la fin de l'exercice	18	47
Recours vidés par la Commission		110
Recours admis intégralement ou en partie	23	
Recours rejetés	86	
Non-entrées en matière	1	110
		110

Travail investi

Au cours de 10 séances d'une journée, la Commission a examiné 110 recours. Un procès-verbal retrace chaque séance. La secrétaire a ensuite dû motiver et notifier les décisions.

Aspects financiers

Au cours de l'exercice, les frais de procédure à la charge des parties perdantes se sont élevés à 31150 francs. En vertu du décret du 31 décembre 1975 concernant les indemnités journalières et de déplacement dans l'administration de la justice et des tribunaux, 25 997 francs 20 sont à verser aux membres de la Commission.

Au nom de la Commission de recours du canton de Berne en matière de mesures à l'égard des conducteurs de véhicules

Le président: *Christen*

